

SO

Schwefelquelle

Informationsblatt für Olang

20. Jahrg. - Nr. 4 - August 2015

Tausche Krieg ...



...gegen Hoffnung

Von Flüchtlingen und Einwanderung

Tausche Krieg gegen Hoffnung

Von Flüchtlingen und Einwanderung

Matthias Hofer



gen wir den Versuch. Wir lassen in dieser Ausgabe Flüchtlinge ebenso zu Wort kommen, wie kritische Stimmen. Denn seien wir uns ehrlich: So christlich sich hierzulande manche auch geben, besonders groß ist die Freude über die neuen „Mitbürger“ nicht. Dies ist auch verständlich, wenn man sich nur mal die steigende Kriminalität in Südtirol aber auch in Olang ansieht.

Die Bevölkerung hat Angst. Es ist Aufgabe der Politik, der Medien aber auch von jedem von uns, ihnen diese Angst vor Flüchtlingen zu nehmen. Jenen die aus Krieg, Not und Elend ihre Heimat verlassen, sollen und müssen wir helfen, solange in ihrem Land ein Leben und Überleben unmöglich ist. Danach sollten wir aber alles daran setzen, ihnen beim Aufbau ihrer Heimat vor Ort zu helfen. Ich rede hier bewusst von Kriegsflüchtlingen, denn eines ist auch klar: Wer nur kommt um unser Sozialsystem auszunutzen, für den wird die Bevölkerung wohl auch zu Recht kein Verständnis haben. Aber das ist eine andere Geschichte.

Sie kommen. In Scharen. Täglich werden es mehr ... Flüchtlinge. Ein kleines Wort. Und doch, verbunden mit so viel Emotionen.

Ich wünsche jedenfalls eine spannende Lektüre und hoffe, dass mit dieser Ausgabe das eine oder andere Vorurteil aus der Welt geschaffen werden kann.

Es ist fast unmöglich dieses Thema nüchtern, sachlich und emotionslos zu diskutieren. Und trotzdem wa-

Impressum:

SQ Schwefelquelle . Informationsblatt für Olang
schwefelquelle@gemeinde.olang.bz.it
www.gemeinde.olang.bz.it



facebook.com/schwefelquelle

Eintragung Landesgericht Bozen:

Nr. 27/95 vom 12.12.1995

Erscheint zweimonatlich

Herausgeber: Gemeinde Olang

Presserechtlich verantwortlich: Dr. Oktavia Brugger

Die Redaktion: Lukas Schnarf, Marion Huber, Matthias

Hofer, Klara Di Francesco Wolfsgruber, Georg Sapelza
Freie Mitarbeiter/innen:

Lehrer/innen und Schüler/innen der Olinger Schulen,
Bibliothek Olang

Konzept und Layout:

EG&AL GRAPHICS Werbeagentur, Bruneck

Bildnachweis: Sofern nicht anders angegeben, wurden
die Bilder von der Redaktion, den Autoren der Artikel, den
Zuständigen für Layout bzw. den Vereinen, bereitgestellt.

Druck: Kraler Druck, Brixen . Gedruckt auf PEFC-zertifiziertem
Papier, nachweislich aus ökologisch,
ökonomisch und sozial nachhaltiger Forstwirtschaft.

Beschlüsse des Gemeindeausschusses

Der Gemeindeausschuss hat in den vergangenen zwei Monaten insgesamt 62 Beschlüsse gefasst. Hier ein kurzer Überblick über die wichtigsten Inhalte:

Katharina Steinmair, Sekretariat Gemeinde



Der Gemeindeausschuss hat die monatlichen Kindergartengebühren für das kommende Schuljahr festgelegt.

Neubau Sporthaus Niederolang

Nachdem Herr Dr. David Preindl aus Olang mit der Planung des Ausführungsprojektes des Sporthauses in Niederolang beauftragt wurde, hat der Gemeindeausschuss beschlossen, nun auch den Auftrag für die Generalplanung des Vorprojektes und des endgültigen Projektes betreffend die Einrichtung für einen Gesamtbetrag von 11.400 Euro in Auftrag zu geben.

Monatliche Beiträge für Kindergärten

Der Gemeindeausschuss hat die monatlichen Beiträge für den Besuch der Kindergärten von Olang für das Schuljahr 2015/16 wie folgt festgelegt:

- > 56,00 Euro für das 1. Kind der Ortschaften Nieder-, Mitter-, Oberolang, Geiselsberg und Neunhäusern
- > 36,00 Euro für das 2. und jedes weite-

- re Kind und Kinder der Örtlichkeiten, Goste und Salla, sowie Kinder aus Geiselsberg, die keine Möglichkeit haben den Kindergartentransport zu nutzen
- > 84,00 Euro für Kinder, die keinen Wohnsitz in Olang haben (ausgenommen Fraktion Neunhäusern)
- > 11,00 Euro für Kinder, die nur nachmittags (12:45 – 14:45 Uhr) den Kindergarten besuchen
- > 16,00 Euro für Kinder, die nur nachmittags (12:45 – 14:45 Uhr) den Kindergarten besuchen und nicht in Olang ansässig sind.
- > 6,00 Euro Bastelgeld

Beitrag Skibusdienst

Die Gemeinde hat dem Tourismusverein Olang für die Durchführung des Skibusdienstes im Winter 2014/15 einen Beitrag in Höhe von 25.000,00 Euro gewährt.

In der Schwefelquelle wird nur ein zusammenfassender Überblick über die Beschlüsse des Gemeindeausschusses gezeigt. Alle öffentlichen Verwaltungen sind jedoch verpflichtet, Akten und Verwaltungsmaßnahmen auf den Internetseiten zu veröffentlichen. Sie können daher in alle Beschlüsse, Baukonzessionen, Eheaufgebote und andere Dokumente, für die Dauer der Veröffentlichung, auf den Internetseiten der Gemeinde www.gemeinde.olang.bz.it unter der Rubrik „Amtstafel“ Einsicht nehmen.

Seite Inhalt:

- 3 - 4 Beschlüsse
- 5 - 15 Verwaltung
- 16 - 23 Titelthema
- 24 - 45 Dorfgeschehen
- 46 - 47 Leserbriefe
- 48 - 49 Es war einmal
- 50 - 52 Bibliothek
- 53 Seelsorge
- 54 - 59 Informationen
- 60 Veranstaltungskalender



Nach langwierigen Vorarbeiten ist das fehlende Teilstück des Rad- und Gehweges zwischen Bahnhof und Mitterolang fertiggestellt worden.

Rad- und Gehweg – Endstand

Im Frühjahr wurde das fehlende Teilstück des Rad- und Gehweges zwischen der Zone „Krempe“ und dem Bahnhof von der Firma Vaja GmbH aus Mühlwald errichtet. Die Arbeiten sind nun abgeschlossen und der Bauleiter hat den Endstand vorgelegt. Der Gemeindeausschuss hat den Endstand mit einem endgültigen Kostenstand von 19.883,04 Euro genehmigt.

Schulsausspeisung 2015/16

Alle Grundschüler aus Nieder- und Oberolang und alle Mittelschüler haben auch im kommenden Schuljahr die Möglichkeit vor dem Nachmittagsunterricht ein warmes Mittagessen zu erhalten.

Der Gemeindeausschuss hat das Hotel Rainegg für die Grundschüler aus Oberolang, die Pension Pfarrwirt für die Grundschüler aus Niederolang und das Restaurant/Pizzeria Christl für die Mittelschüler mit der Durchführung dieses Mensadineres beauftragt.

Beitrag Sportverein

Die Gemeinde hat dem Amateursportclub Olang einen Beitrag in Höhe von 7.393,29 Euro für den Ankauf eines Sporttrampolins gewährt. Damit soll eine optimale Vorbereitung und eine zusätzliche Trainings-



Die Gemeinde hat einen Beitrag für den Ankauf eines Sporttrampolins gewährt.

möglichkeit geschaffen werden, um so den Gleichgewichtssinn und die Koordination zu schulen und gleichzeitig Kraft, Ausdauer und Beweglichkeit zu fördern.

Verschiedene Asphaltierungsarbeiten auf dem Gemeindegebiet und Straßenmarkierungsarbeiten

Um die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer nicht zu gefährden, hat der Gemeindeausschuss hat die Firma Kofler & Rech AG aus Olang mit der Durchführung von folgenden Asphaltierungsarbeiten beauftragt:

Arbeiten	Betrag
Teilstück „Achmühle Brücke“	1.262,50 Euro
Teilstück „Achmühle Kreuzung“	1.660,00 Euro
Teilstück „Gasthof Pörnbacher bei Bahnhof“	710,00 Euro
Teilstück „Auto Sepp“	510,00 Euro
Teilstück „Gassl Hotelino“	741,00 Euro

Auch wurde es teilweise notwendig, die horizontale Straßenmarkierung aufzufrischen. Mit der Markierung wurde die Firma Tarasconi Traffic aus Bozen beauftragt. Da die tatsächlich anfallenden Kosten erst nach Abschluss der Arbeiten feststehen, hat der Gemeindeausschuss einen geschätzten Betrag von 8.000,00 Euro im Haushalt verpflichtet.

Mittelschule Olang – akustische Sanierung eines Klassenraumes

im Frühjahr wurde von Technikern des Labors für physikalische Chemie der Landesagentur für Umwelt in einigen Unterrichtsräumen der Mittelschule Olang Lärm-messungen für die Bestimmung der Nachhallzeiten durchgeführt. Diese akustische Überprüfung hat ergeben, dass die Räume dringend saniert werden müssen, um dadurch die Sprachverständlichkeit zu verbessern und um die Gesundheit und vor allem Kinder mit Hörschäden zu schützen.

Da im kommenden Schuljahr eine Schülerin mit Hördefiziten die Mittelschule besucht, hat der Gemeindeausschuss beschlossen, die Klasse 3a der Mittelschule akustisch zu sanieren.

Die Firma Meisterservice Bruneck wurde mit der Lieferung und Montage der Akustikdecke und die Firma Elektro Winkler wurde mit den entsprechenden Elektroarbeiten an der Akustikdecke beauftragt. Insgesamt belaufen sich die Kosten auf 5.023,00 Euro.

Schotterabbau: Einsetzung Arbeitsgruppe

Zwölfköpfiges Gremium für die Ausarbeitung einer alternativen Abtransportroute für den Schotterabbau einstimmig vom Gemeinderat ernannt



Damit eine dauerhafte Lösung für die Abtransportroute des Schotters aus den Olanger Feldern gefunden wird, wurde eine Arbeitsgruppe bestehend aus Anrainern, Vertretern der Gemeinde und Vertreter der Abbaufirma eingesetzt.

Bürgermeister Georg Reden erinnerte an den Gemeinderatsbeschluss über die Erweiterung der Schottergrube Sanner, mit welchem auch die Einsetzung einer Arbeitsgruppe für die Lösung des Problems der Abtransportroute beschlossen wurde. Die Arbeitsgruppe setzt sich zusammen aus Vertretern der Gemeinde, Anrainern und Vertretern der Abbaufirma. Um keine Zeit zu verlieren habe man bereits im Vorfeld zahlreiche Gespräche geführt und schlage daher folgende Personen für die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe vor: den Verkehrsreferent Christian Töchterle, die Gemeinderäte aus Niederolang Norbert Franzelin und Barbara Jud, Markus Agstner als Grundeigentümer und Vertreter des Bauernbundes, Christof Niedermair, Michael Mayr und Christof Mair als Vertreter der Anrainer, Ing. Markus Kofler als Vertreter der Firma Kofler & Rech sowie je einen Vertreter der Bürgerliste, der Süd-Tiroler Freiheit und den Vorsitzenden der Verkehrskommission.

Die Süd-Tiroler Freiheit ernannte Matthias Hofer als ihren Vertreter, während Georg Steuerer vorschlug zwei Vertreter der Bürgerliste zu nominieren. Peter Paul Agstner wies darauf hin, dass die Arbeits-

gruppe lediglich Vorschläge ausarbeite, die endgültige Entscheidung aber der Gemeinderat treffen werde. Auch Norbert Franzelin warnte davor, die Arbeitsgruppe zu groß werden zu lassen, weil sonst die Gefahr besteht, dass sie zu träge werde. Georg Steuerer wick von seinem Vorschlag nicht ab und wollte zusätzlich in Erfahrung bringen, warum Christof Mair als einziger Vertreter der Anrainer von Mitterolang vorgeschlagen wurde. Er empfinde die Zugehörigkeit Mairs zur Arbeitsgruppe werfe bereits im Vorfeld eine schie-

fe Optik auf die Angelegenheit und ersuchte daher Mair von der Liste zu streichen. Bürgermeister Georg Reden antwortete, dass man Christof Mair, ebenso wie die anderen Vertreter der Anrainer, als mögliche Betroffene der Abtransportroute gefragt habe und er sich bereiterklärt hatte in der Arbeitsgruppe mitzuarbeiten. Als Kompromiss schlug Reden vor, dass die Bürgerliste zwei Vertreter für die Arbeitsgruppe namhaft machen kann. Peter Paul Agstner fügte hinzu, dass Mair in der Nähe einer möglichen Abtransportroute woh-

Arbeitsgruppe Abtransportroute	
Christian Töchterle (Vorsitz)	Gemeindereferent
Barbara Jud	Gemeindereferentin
Norbert Franzelin	Gemeinderat SVP
Markus Agstner	Gemeinderat SVP
Helmut Lanz	Gemeinderat BLO
Georg Steuerer	Gemeinderat BLO
Matthias Hofer	Gemeinderat STF
Markus Kofler	Fa. Kofler & Rech
Christof Niedermair	Anrainer
Michael Mayr	Anrainer
Christof Mair	Anrainer
(der Vorsitzende der Verkehrskommission ist noch zu bestimmen)	

ne und es daher gerechtfertigt sein, dass er, so wie die anderen Anrainer ja auch, seine Interessen in der Arbeitsgruppe vertreten dürfe.

Elmar Aichner schlug vor anstelle von Mair den BLO-Gemeinderat und ebenfalls Mitterolanger Georg Steuerer sowie Helmut Lanz als weiteren Vertreter der Bürgerliste zu ernennen. Georg Sapelza empfand es als richtige Entscheidung, den

Vorsitzenden der Verkehrskommission in die Arbeitsgruppe zu berufen, weil in der Verkehrskommission einige andere Interessensverbände vertreten sind. Von Bürgermeister Reden als weiteren Anrainer ins Gespräch gebracht, antwortete Josef Oberparleiter, dass es ein großer Fehler wäre, die Abtransportroute entlang des Fernheizwerkes festzulegen, den man sich nicht erlauben könne. Mathias Hofer rief dazu auf mit dem Kirch-

turmdenken aufzuhören, weil schließlich alle das Beste für Olang wollen.

Der Bürgermeister schlug vor Christof Mair in der Arbeitsgruppe zu belassen und die zwei Vertreter der Bürgerliste ebenso zu ernennen. In dieser Zusammensetzung brachte Reden den Vorschlag zur Abstimmung, welcher einstimmig vom Gemeinderat gutgeheißen wurde.

Richtigstellung Grundstücksgrenze

Gemeinderat genehmigt Verkauf von 3 m² der Grundparzelle 4094/1 in Niederolang.

Bürgermeister Georg Reden berichtete, dass die Eigentümer der Bp. 44 in Niederolang, Familie Steger, beantragt haben 3 m² der Grundparzelle 4094/1 (Rienzstraße) zu kaufen. Grund dafür ist die Richtigstellung der Grundstücksgrenzen aufgrund der Errichtung der neuen Grenzmauer, nachdem sich herausgestellt hat, dass die neue Mauer teilweise auf Gemeinde- und Fraktionsgrund errichtet worden ist. Der vorige Gemeindevorstand hatte bereits grünes Licht für den Grundverkauf gegeben. Nun müsse der Gemeinderat der Abschreibung der Fläche aus dem öffentlichen Gut der Gemeinde zustimmen.

Georg Monthaler brachte zur Sprache, dass es zwar nur um wenige Quadratmeter gehe, die Vorgangsweise aber falsch sei. Die Hinweise einiger Bürger über die falsche Position der Mauer wurden nicht ernst genommen und bekräftigt, dass alles in Ordnung sei. Die Vermessung habe nun aber ein anderes Ergebnis gebracht und somit die Bedenken der Bürger be-

stätigt. Es könne schließlich nicht sein, dass zuerst die Mauer gebaut wird und dann erst der Grund dafür angekauft wird. Peter Paul Agstner erklärte, dass die jetzige Position einen Kompromiss darstellt, welcher einvernehmlich mit Grundeigentümern, Gemeinde und Fraktion festgelegt wurde. Ursprünglich sei die Mauer noch weiter im Gemeindegrund gestanden, weshalb sie bereits einmal habe abgebrochen werden müssen. Norbert Franzelin ergänzte, dass sich die Mauer mittlerweile wieder an jener Stelle befindet, wo sie sich bereits vor dem Umbau seit jeher befunden hat. Daher handle es sich im Grunde um die Richtigstellung einer über Jahre hinweg bereits genutzten Situation.

Auf Nachfrage von Elmar Aichner erklärte Sekretär Artur Aichner, dass der Gemeinde durch den Grundverkauf keine Kosten entstehen. Georg Steuerer hoffte, dass man in Zukunft besser auf solche Situationen achten möge und dieses Beispiel von vollendeten Tatsachen nicht Schule machen möge. Es sei Aufgabe der Gemeindeverwaltung die tatsächlichen Situationen im Vorfeld abzuklären. Bürgermeister Reden stellte fest, dass es häufig Fälle gibt, wo öffentlicher Grund von Privaten besetzt wird. Man werde aber versuchen die Sachen in Zukunft besser zu lösen. Der Gemeinderat genehmigte einstimmig die Abschreibung der Fläche aus dem öffentlichen Gut der Gemeinde.

Zur endgültigen Berichtigung der Situation rund um die Grenzmauer beim „Mautner“ in Niederolang, verkauft die Gemeindeverwaltung den Eigentümern des Wohnhauses 3 m² der Straßenparzelle.



Bestimmung der Gemeindevertreter in Kommissionen und Gremien

Am Beginn einer neuen Verwaltungsperiode müssen Posten in Kommissionen der Gemeindeverwaltung und anderen Gremien besetzt werden. Bei der Gemeinderatssitzung am 2. Juli wurden die Vertreter der Gemeinde für neun dieser Ausschüsse bestimmt.

Während die Wahl über die Zusammensetzung der Gemeindewahlkommission per geheimer Abstimmung zu erfolgen hatte, fielen die Entscheidungen über die Zusammensetzung der weiteren Gremien einstimmig.

Einzig bei der Ernennung des Gemeindevertreters in der Friedhofsverwaltung in Geiselsberg gab es mehrere Wortmeldungen. Georg Monthaler stellte generell in Frage, ob die Vielzahl an Kommissionen und Gremien überhaupt noch zeitgemäß ist. Sekretär Artur Aichner hingegen präzisierte auf Rückfrage von Josef Oberparleiter, dass der Gemeindevertreter für die Friedhofsverwaltung, welcher zusätzlich zum Bürgermeister die Gemeinde vertritt, nicht in der jeweiligen Fraktion wohnhaft sein muss.

Hier die Übersicht über die Vertreter in den verschiedenen Gremien:

Gemeindewahlkommission

- > Effektive Mitglieder:

Norbert Franzelin	5 Stimmen
Georg Sapelza	4 Stimmen
Georg Steuerer	3 Stimmen
Matthias Hofer	3 Stimmen
- > Ersatzmitglieder:

Josef Oberparleiter	5 Stimmen
Birgit Hofer	4 Stimmen
Klaus Holzer	3 Stimmen
Elmar Aichner	3 Stimmen



Aufgabe der Gemeindewahlkommission ist es, die Stimmzähler für alle Wahlen auszuwählen und die periodische Überprüfung der Wählerlisten vorzunehmen.

Vertreter im Bildungsausschuss

- > Birgit Hofer (als gemeinsame Vertreterin der STF und BLO)
- > Elisabeth König Steinmair (als Vertreterin der SVP)

Konsortium Mittelschule

- > Elisabeth König Steinmair (als Referentin für Bildung)

Kindergartenbeirat

- > Elisabeth König Steinmair
Kindergarten Mitterolang
- > Barbara Jud
Kindergarten Niederolang

Friedhofsverwaltung Niederolang

- > Norbert Franzelin

Friedhofsverwaltung Oberolang

- > Georg Sapelza

Friedhofsverwaltung Geiselsberg

- > Elisabeth König Steinmair

Konsortium der Gemeinden für das Wassereinzugsgebiet der Etsch

- > Georg Reden
- > Christian Töchterle

Konsortium Abwasserverband Mittleres Pustertal

- > Christian Töchterle



In Ermangelung eines Geiselsberger Gemeinderates wurde Referentin Elisabeth König Steinmair als Vertretung der Gemeinde für die Friedhofsverwaltung in Geiselsberg ernannt.

Allfälliges

Trainingsaufenthalt FC Carpi

Matthias Hofer von der Süd-Tiroler Freiheit hatte eine Anfrage zum Trainingsaufenthalt der Serie-A Mannschaft FC Carpi gestellt. Er wollte in Erfahrung bringen, ob der Gemeinde Kosten entstehen bzw. ob die Gemeindeverwaltung Zuschüsse gewährt. Bürgermeister Reden gab bekannt, dass keine Kostenbeteiligung vorgesehen ist und dass auch nicht bekannt ist, dass der Gemeinde durch den Trainingsaufenthalt irgendwelche Kosten entstehen.



In seiner ersten Anfrage als Gemeinderat bat Matthias Hofer um Auskunft zum Trainingsaufenthalt des FC Carpi in Olang

Gemeindeausschuss

Bürgermeister Reden erinnerte, dass die Aufgaben im Gemeindeausschuss mittlerweile verteilt sind und man bereits eifrig bei der Arbeit ist. Man werde eine Bestandsaufnahme machen und dann gemeinsam entscheiden, welche Dinge als Nächstes angepackt werden. Reden rief dazu auf, sich bei Problemen umgehend an die zuständigen Referenten zu wenden, weil dann vieles gleich angepackt und gelöst werden könne.

Schottergrube Sanner

Georg Monthaler wollte in Erfahrung bringen, wie mit dem im Bereich der Erweiterungsfläche der Schottergrube Sanner vermutetem Müll verfahren werde. Markus Agstner als betroffener Grundeigentümer antwortete, dass mit der ursprünglich beantragten Erweiterung der Schottergrube eine vollständige Sanierung des Areals einhergegangen wäre. Mit dem jetzt aber geringeren Ausmaß der Grube sei auch die von Müll verunreinigte Fläche kleiner. Auf alle Fälle werde aber jener Müll, der zutage tritt, ordnungsgemäß entsorgt. Norbert Franzelin zeigte sich überzeugt, dass die zuständigen Landesämter einschreiten werden, falls sich herausstelle, dass schädlicher Müll vorhanden ist.

Fußgängerweg Niederolang

Georg Monthaler wies darauf hin, dass durch den Grundtausch beim Flatscher in Niederolang, der Zugang vom Höhenweg zum Furkelbach und damit ins Unterdorf bzw. in die Aue nur mehr über die Treppe gegeben ist, während der barrierefreie Weg um das Haus herum mittlerweile durch einen Zaun versperrt sei. Die Fraktionsverwaltung, die den Grund abgetreten habe, müsse in die Pflicht genommen werden, da sie dem Wohle aller gegenüber verpflichtet sei und nicht dem Wohle einzelner. Elmar Aichner schlug vor mit der Fraktionsverwaltung von Niederolang Gespräche zu führen, damit der Weg weiter genutzt werden könne. Dem stimmte auch Vizebürgermeister Peter Paul Agstner zu und ergänzte, dass man künftig vermehrt auf solche Dinge achten müsse. Gerade barrierefreie Wege

und Zugänge seien nachträglich nur mit erheblichem Mehraufwand zu korrigieren. Gemeindereferentin Barbara Jud erklärte, dass sie die Situation nicht genau kenne, dass man aber schon das Gespräch mit Fraktion und Grundeigentümer suchen werde. Man müsse aber auch privates Eigentum respektieren und hätte wohl schon viel früher eine einvernehmliche Lösung anstreben müssen.



Um in Niederolang vom Höhenweg ins Unterdorf zu gelangen, muss nunmehr die Treppe benützt oder der Umweg über die Aue genommen werden. Seit dem Grundtausch versperrt ein Zaun den ebenen Weg um das Haus.

Verzicht Amtsentschädigung

Gemeindereferentin Barbara Jud erklärte auf einen Teil ihrer Amtsentschädigung zu verzichten. Lediglich ein Bruttobetrag von 500 Euro monatlich soll ausbezahlt werden, während das restliche Geld auf einem eigenen Bilanzkapitel deponiert wird. Über dieses kann die Referentin nach eigenem Ermessen verfügen und für Maßnahmen, Projekte und außerordentliche Beiträge verwenden. Auf Vorschlag der Referentin wird das Geld dann vom Gemeinderat mittels Bilanzänderung auf die entsprechenden Ausgabekapitel umgebucht.

Sallastraße

Norbert Franzelin machte auf den sehr schlechten Zustand der Sallastraße, sowohl auf Olinger als auch auf Welsberger Gemeindegebiet aufmerksam. Die gegenwärtige Situation sei eine Zumutung für Anrainer aber auch gefährlich für Radfahrer und eine schlechte Visitenkarte für den Tourismusort Olang. Referent Christian Töchterle bestätigte, den schlechten Zustand der Straße, gab aber zu Bedenken, dass eine Komplettsanierung mit rund 400.000 Euro zu Buche schlage.



Mittlerweile wurden die ärgsten Schäden an der Sallastraße ausgebessert. Auf lange Sicht führt jedoch kein Weg an einer Generalsanierung der Straße vorbei.

Da die entsprechenden Mittel nicht vorhanden sind, habe man sich aber darauf geeinigt, die größten Schäden auszubessern. Die Arbeiten werden vom Land durchgeführt. Die Gemeinde hingegen stellt das Material zur Verfügung, was mit Kosten von rund 12.000 Euro verbunden ist. Auf lange Sicht wolle man eine Generalsanierung gemeinsam mit der Gemeinde Welsberg anstreben, wofür es dann auch vom Land einen größeren Beitrag zur Finanzierung gibt. Franzelin erwiderte, dass man die Projektierung der Gesamtsanierung umgehend angehen müs-

se, da es sonst weitere 10 bis 15 Jahre bis zur Realisierung dauern werde.

Markus Agstner vertrat die Meinung, dass eine Asphaltierung nur hinausgeschmissenem Geld gleichkomme. Wenn, dann müsse der komplette Unterbau ausgetauscht werden. Auch Helmut Lanz vertrat die Meinung, dass es besser sei, das Problem an der Wurzel zu fassen und je nach verfügbaren Mitteln immer einen Teil ordentlich zu machen. Sonst werde laufend geflickt und nach einigen Jahren ist trotzdem gleich viel Geld ausgegeben

worden. Bürgermeister Reden antwortete, dass die genannte Maßnahme nur ein Trostpflaster darstelle. Der Haushalt lasse nicht mehr zu und eine Generalsanierung sei nicht von heute auf morgen möglich. Georg Monthaler meinte, dass man nicht immer gleich draufasphaltieren müsse, sondern wie andernorts üblich, Risse auch mit Asphalt ausgegossen werden könnten. Gefahrenstellen seien umgehend zu entfernen und nicht jahrelang darauf zu warten bis eine Finanzierung möglich ist. Peter Paul Agstner erinnerte an die häufige Kritik, dass zu viel für die

Straßeninstandhaltung ausgegeben wird. Es sei aber wichtig, regelmäßig Verbesserungen vorzunehmen, weil sonst zu viel auf einmal anfallen würde. Auf lange Sicht müsse man gemeinsam mit der Gemeinde Welsberg eine Finanzierung beim Land für die Generalsanierung beantragen, etwas anderes sei zur Zeit einfach nicht möglich.

Tempo 40 und Verkehrsberuhigung

Georg Sapelza wollte in Erfahrung bringen, wie weit die Umsetzung des Gemeinderatsbeschlusses zur Einführung von Tempo 40 fortgeschritten ist. Bürgermeister Reden erwiderte, dass man die neue Verkehrskommission mit den Vorschlägen zur Verkehrsberuhigung in den Dörfern befassen möchte. Zu überdenken sei die Sinnhaftigkeit von Tempo 40 ebenso wie die derzeitigen Verengungen an den Ortseinfahrten. Die Kommission werde verschiedene Vorschläge vorbringen, über die man dann entscheiden werde. Josef Oberparleiter sprach sich für das sofortige Entfernen der Hindernisse bei den Ortseinfahrten aus. Sie seien gefährlich, eine Belastung und jenes im Bereich des Tharer Stöckls außerdem eine Verschandelung für die historische Kapelle. Es gebe auch andere Lösungen, um den Verkehr einzubremsen. Matthias Hofer fügte hinzu, dass man eher tendiere Gas zu geben um noch schnell vor dem entgegenkommenden Fahrzeug am Hindernis vorbeizukommen. „Aus Sicht der Fußgänger

ist jede Maßnahme zu begrüßen, die das Verkehrsaufkommen bzw. die Geschwindigkeit reduziert“, erklärte Elmar Aichner. Es müsse nicht freie Bahn für Autos gemacht werden, sondern für sichere Wege

für Fußgänger gesorgt werden. Daher komm in ihm kein Mitleid auf, wenn ein Autofahrer abbremsen müsse.

Norbert Franzelin erinnerte an den Besuch des Kommandanten der Stadtpolizei Bruneck, welcher davor warnte Verkehrsbeschränkungen einzuführen, an die sich keiner halten kann. Deshalb sei Tempo 40 auf gerader Strecke keine anzustrebende Lösung. Wohl aber seien Verengungen an den Dorfeinfahrten unbedingt erforderlich, damit Autofahrer zu einer Geschwindigkeitsreduzierung gezwungen sind. Georg Monthaler wertete es als Charaktersache, ob jemand bei Gegenverkehr vor einem solchen Hindernis stehen bleibt oder nicht. Zur Verkehrskommission bemerkte er, dass es ausschaue, als ob diese untätig geblieben sei, was aber nicht stimme. Man habe Begehungen und eine Bestandsaufnahme gemacht, dokumentiert und Vorschläge ausgearbeitet. Umgesetzt wurde aber null. Stattdessen wurden lieber provisorische Maßnahmen installiert um die Bürger zu beruhigen, allerdings ohne die Verkehrskommission dazu zu befragen. Helmut Lanz setzte sein Vertrauen in die nächste Verkehrskommission, welche die Fähigkeit haben wird Probleme zu lösen, damit in fünf Jahren nicht noch einmal darüber diskutiert werden muss. Keine Lösung sei es allerdings, wenn jeder einfach nur Gas geben möchte. Deshalb sei jeder einzelne gefordert seinen Beitrag zur Reduzierung der Geschwindigkeit beizutragen.

Gehsteig und Verbreiterung Baumgartenweg

Georg Steurer bat um Auskunft wie man hinsichtlich der Situation im Baumgarten-

weg fortzufahren gedenke. Bürgermeister Reden antwortete, dass es noch einmal Gespräche mit dem Grundeigentümer Huseman geben wird. Peter Paul Agstner ergänzte, dass man über dessen Anwalt einen Vorschlag für die Gestaltung der Straße vorgelegt habe. Je nach Ergebnis der Aussprache werde die Gemeindeverwaltung dann handeln. Man hoffe zu einer einvernehmlichen Lösung zu gelangen, damit nicht Anwälte und Gerichte mit der Angelegenheit befasst werden müssen. Agstner erklärte, dass man die Sache jedenfalls endgültig angehen wolle und auch den Parkplatz im Baumgartenweg besser gestalten möchte.

Kinderwelt Oberolting

Helmut Lanz berichtete von einigen Klagen über Ausscheidungen von Zwei- und Vierbeinern entlang der Kinderwelt in Oberolting. Wenn mit einer solchen Einrichtung Besucher angezogen werden sollen, müssten auch ausreichend Toiletten für Zwei- und Vierbeiner vorhanden sein. Außerdem wollte Lanz in Erfahrung bringen, ob es auch in der Hauptsaison genügend Parkplätze geben wird. Vizebürgermeis-

ter Peter Paul Agstner antwortete, dass die Probleme bekannt seien. In Absprache mit der Fraktion Oberolting, seien die WC's im Pavillon von Oberolting den Sommer über geöffnet – die tägliche Reinigung finanziert der Tourismusverein. Der Müll entlang des Weges werde auch täglich eingesammelt. Er appellierte aber auch an die Eigenverantwortung der Besucher. So gebe es in anderen Waldspielplätzen keine Probleme, auch ohne WC's in der Nähe. Man versuche die angrenzenden Betriebe in das Angebot einzubinden, damit die Besucher vielleicht dort dann einkehren. Hinsichtlich Parkplätze seien insgesamt 200 Standplätze ausgewiesen, was eigentlich reichen sollte. Außerdem sei geplant in mindestens zwei Punkten Hundetoiletten aufzustellen und auch ein eventuelles Hundeverbot sei angedacht worden.

In der Aue in Oberolting sind genügend Parkplätze für die Besucher der Kinderwelt vorhanden. Bei Bedarf kann die Parkfläche nach Rücksprache mit der Fraktion vergrößert werden.



Aus dem Bauamt

Johann Neunhäuserer

Verzeichnis der erteilten
Baukonzessionen vom 01. Juni 2015
bis 31. Juli 2015

2015 / 30 / 11.06.2015

Silvia Oberlechner
Errichtung eines landwirtschaftlichen
Nebengebäudes für die
Kräuterbearbeitung
Gpp. 3845, 3846 K.G Olang

2015 / 31 / 11.06.2015

Erica Prugger, Walter Prugger,
Andreas Schneck
Variante 2: Energetische Sanierung
und Sanierung des bestehenden
Gebäudes mit Erweiterung im
Dachgeschoss (Endstand)
Bp. 676 K.G Olang

2015 / 32 / 11.06.2015

Adelheid Felder
Variante 1: Sanierung der
Erstwohnung im Erdgeschoss
(Endstand)
Bp. 916 K.G Olang

2015 / 33 / 30.06.2015

Gemeinde Rasen-Antholz
Recyclinghof Rasen-Antholz/Olang –
Anpassungsarbeiten
Bpp. 1117, 1428, 1511 K.G Olang

2015 / 34 / 06.07.2015

Günther Schatzer
Variante 2: Abbruch und
Wiederaufbau mit Verlegung der
Hofstelle „Erschbaum“ (Endstand)
Bp. 99, Gp. 717/1 K.G Olang

2015 / 35 / 08.07.2015

Gernot Brunner
Variante 1: Abbruch und Wiederaufbau
Wohnhaus (Änderungen)
Bp. 253/1 K.G Olang

2015 / 36 / 08.07.2015

Gemeinde Olang Sitz
Variante 1: Interne Umbauarbeiten,
Austausch der Fenster, Änderung einer
Fensteröffnung sowie Erneuerung der
Umzäunung (Endstand)
Bp. 782 M.A./P.M. 1, 3 K.G Olang

2015 / 37 / 09.07.2015

Andreas Hopfgartner, Michael
Oberjakober, Marlene Rederlechner,
Hans-Peter Schraffl
Variante 1: Bau von 4 Reihenhäusern mit
Garage als Zubehör zur Erstwohnung
(Endstand)
Gpp. 145/16, 145/17, 145/18, 145/19,
145/20 K.G Olang

2015 / 38 / 14.07.2015

Hermann Tauber
Errichtung eines Balkons
Bp. 702 M.A.7 K.G Olang

2015 / 39 / 15.07.2015

Armin Golser, Anna Elisabeth
Hopfgartner
Sanierung und außerordentliche
Instandhaltung sowie Erweiterung der
Erdgeschosswohnung
Bp. 709 K.G Olang

2015 / 40 / 20.07.2015

Hansjörg Hainz
Umbauarbeiten und Errichtung einer
Terrasse
Bp. 59 K.G Olang

2015 / 41 / 21.07.2015

Peter Prugger, Uwe Prugger
Variante 1: Errichtung Wohngebäude
an der Hofstelle „Lippe“ in Oberolang
- 1. und 2. Baulos (Endstand)
Bpp. 1096, 1097, Gp. 3422 K.G Olang



Nachmittagsbetreuung 2015/16 in der Gemeinde Olang

Barbara Jud, Gemeindereferentin



Nach sind die Rollläden geschlossen, ab Herbst wird im Eltern-Kind-Zentrum in Mitterolang erstmals eine Nachmittagsbetreuung angeboten.

Im kommenden Schuljahr möchte die Gemeinde Olang in Zusammenarbeit mit der Sozialgenossenschaft „Die Kinderfreunde Südtirol“ das Projekt „Kinderfreunde-Nachmittagsbetreuung“ anbieten.

Die Nachmittagsbetreuung soll während des Schuljahres an den schulfreien Nachmittagen ab Unterrichtsende bis 18.00 Uhr für Ihr Kind/Ihre Kinder geöffnet sein. Die Kinder werden von pädagogischen Fachkräften, Kinderbetreuer/-innen und Praktikant/-innen begleitet, betreut und unterstützt.

Der Nachmittag besteht nicht nur aus Lernen! Schülerinnen und Schüler finden hier Betreuung und konkrete Unterstützung bei den Hausaufgaben, aber auch Angebote für sinnvolle und aktive Freizeitgestaltung. Die Nachmittagsbetreuung soll für die Kinder ein Ort sein, wo sie sich frei bewegen können, ihren Hausaufgaben nachkommen können und auch Zeit zum Spielen und Basteln haben. Die sozial- und freizeitpädagogische Arbeit mit den Kindern beinhaltet freies sowie gelenktes Spiel, kreatives Arbeiten, sportliche Aktivitäten, Ausflüge usw.

Der Elternbeitrag pro Kind und Tag beläuft sich auf 3,00 Euro für die Mittagstischbetreuung ab Schulende bis 14.00 Uhr (Einheit 1), auf 7,50 Euro für die Nachmittagsbetreuung ab 14.00 bis 18.00 Uhr (Einheit 2), auf 10,50 Euro wenn die Betreuung von Schulende bis 18.00 Uhr in Anspruch genommen wird. Dazu kommt noch der Kostenbeitrag für das Mittagessen, welcher von der Gemeinde festgelegt wird. Zudem wird vonseiten der Sozialgenossenschaft eine einmalige Anmeldegebühr von 20,00 Euro pro Familie und Projekt berechnet.

Mit dem nebenstehend angeführten Erhebungsbogen möchte die Gemeinde in Zusammenarbeit mit der Sozialgenossenschaft „Die Kinderfreunde Südtirol“ den Bedarf einer Nachmittagsbetreuung erheben.

Die Eltern können die Nachmittagsbetreuung den ganzen Zeitraum über nutzen, aber auch nur an einzelnen Tagen. Die Einheiten 1 und 2 können getrennt voneinander oder gemeinsam gebucht

werden. Die Eltern werden gebeten die nebenstehend angeführten Tage, an denen sie die Nachmittagsbetreuung nutzen möchten, genau zu definieren.

Um das Projekt durchführen zu können, braucht es eine Anzahl von zehn Kindern pro Tag – erst dann kann die Kinderfreunde-Nachmittagsbetreuung im Detail organisiert werden.

Alle Eltern, welche ihr Interesse an der Nachmittagsbetreuung bekundet haben, erhalten einen Informationsbrief mit allen Angaben zum weiteren Vorgehen.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen jederzeit gerne zu Verfügung:

Sozialgenossenschaft

„Die Kinderfreunde Südtirol“

Tel. 0474 410 402

info@kinderfreunde.it

www.kinderfreunde.it

Gemeindereferentin Barbara Jud

Tel. 349 0834496

barbara.jud@olang.eu



Bedarfserhebung

Kinderfreunde-Nachmittagsbetreuung in der Gemeinde Olang

Durch diesen Erhebungsbogen soll der Bedarf einer Nachmittagsbetreuung in Olang ermittelt werden. Bitte geben Sie die Anzahl der Kinder an, die sie in die Nachmittagsbetreuung schicken möchten und füllen Sie den Erhebungsbogen vollständig und leserlich aus.

Die Eltern werden gebeten, die angeführten Tage, an denen sie die Nachmittagsbetreuung nutzen möchten, genau zu definieren.

Sollte die Nachmittagsbetreuung zustande kommen, werden die angegebenen Daten als verbindliche Anmeldung erachtet.

Abgabetermin: 04. September 2015
Abgabeort: Gemeinde Olang

- > Kind: (Name) _____ (Geburtsdatum) _____
- > besucht die _____ Klasse Grundschule
- > besucht den Kindergarten (_____ Jahre alt)

Bitte kreuzen Sie die gewünschten Einheiten an:

Einheit 1 Mittagstisch mit Betreuung bis 14.00 Uhr	Einheit 2 Hausaufgabenbegleitung und Kreativnachmittag von 14.00 – 18.00 Uhr
Montag <input type="checkbox"/> Dienstag <input type="checkbox"/> Mittwoch <input type="checkbox"/> Donnerstag <input type="checkbox"/> Freitag <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Montag von _____ Uhr bis _____ Uhr <input type="checkbox"/> Dienstag von _____ Uhr bis _____ Uhr <input type="checkbox"/> Mittwoch von _____ Uhr bis _____ Uhr <input type="checkbox"/> Donnerstag von _____ Uhr bis _____ Uhr <input type="checkbox"/> Freitag von _____ Uhr bis _____ Uhr

Bitte fügen Sie folgende Daten ein, da wir sie für die Kontaktaufnahme mit den Eltern benötigen:

Name der Eltern: _____

Adresse: _____

Ort/PLZ: _____

E-Mail: _____ Tel. Nr. _____

(Achtung: Bei Angabe Ihrer E-Mail Adresse erfolgt der Informationsaustausch über E-Mail!)

Ort, Datum

Unterschrift



Informationen aus dem Steueramt

Sandra Kargruber, Steueramt

Fehlende Katastereintragungen - keine Verjährung der Strafen, keine zeitliche Begrenzung der freiwilligen Berichtigung

(Auszug aus der Mitteilung des Gemeindenverbandes Nr. 73/2015)

Aufgrund einer neuen Ausrichtung der Rechtsprechung muss das Katasteramt die Strafen verhängen, welche für die unterlassene Meldung von neuen Gebäuden oder von Änderungen an denselben vorgesehen sind. Und zwar auch dann, wenn die Meldung schon vor 20 Jahren hätte gemacht werden müssen. Die unterlassene Meldung stellt nämlich eine dauerhafte Verwaltungsübertretung dar und deshalb beginnt die Verjährungsfrist der diesbezüglichen Strafen solange nicht zu laufen, bis die Meldung beim Katasteramt eingereicht oder bis das Gebäude zerstört wird. Es handelt sich dabei um eine Strafe mit dem Mindestbetrag von 1.032,00 Euro und dem Höchstbetrag von 8.264,00 Euro für jede nicht gemeldete Immobilieneinheit. Hinzu kommen noch die Ausgaben für die von Amts wegen durchgeführte Eintragung im Kataster (Anfertigung der Pläne vonseiten eines Geometers usw.).

Es besteht aber eine Möglichkeit, diese Unkosten zu verringern: Ab diesem Jahr und nur für die von der Agentur der Einnahmen verwalteten Einnahmen hat der Bürger die Möglichkeit, zeitlich unbegrenzt eine freiwillige Berichtigung mit dementsprechender Reduzierung der vorgesehenen Strafen vorzunehmen.

Im obgenannten Fall bedeutet dies, dass die Strafe auf ein Sechstel reduziert werden könnte und 172,00 Euro betragen würde. Voraussetzung für die freiwillige Berichtigung ist, dass der Bürger die Initiative ergreift und die Meldung für die Eintragung im Kataster einreicht, bevor das Katasteramt seine Position überprüft.

Strauchschnittsammlung

Die Sammlung von Strauchschnitt und Balkonblumen (kein Grünmüll) findet heuer im Herbst im folgenden Zeitraum statt:

- > Montag 21.09.2015 bis
- Donnerstag 29.10.2015

Sammelstellen:

- > Oberolang – Parkplatz Erschbaum
- > Mitterolang – alte Feuerwehrrhalle
- > Niederolang – Parkplatz Schwimmbad/Fußballplatz
- > Geiselsberg – Parkplatz Gassl

Die Bevölkerung ist gebeten ausschließlich Strauchschnitt abzulagern. Restmüll wird in den eigenen Mülltonnen entsorgt und Wertstoffe im Recyclinghof. Nur wenn keine anderen Müllarten abgelagert werden, kann die Strauchschnittsammlung auch in Zukunft wieder organisiert werden.

Augen auf bei der Altglasentsorgung!

Damit bei der Altglasentsorgung – aber auch grundsätzlich bei der Wertstoffentsorgung – Einnahmen erzielt werden können ist es wichtig darauf zu achten, dass nur geeignete Materialien in den entsprechenden Containern entsorgt werden.

Die Recyclingindustrie verlangt einerseits zunehmend bessere Ausgangsstoffe für das Recycling der Wertstoffe und andererseits

Auch heuer wieder werden im Herbst Strauchschnitt und Balkonblumen gesammelt (Foto: Umweltfibel Bruneck).





Bei der Wertstoffentsorgung ist darauf zu achten, dass die Materialien nicht durch andere Stoffe verunreinigt und damit unbrauchbar werden.

Recyclinghof Rasen/Olang

Alle Eltern sind aufgerufen Kinder im Recyclinghof nicht unbeaufsichtigt zirkulieren zu lassen, um gefährliche Situationen mit Fahrzeugen zu vermeiden.



rerseits müssen wir feststellen, dass die Qualität der gesammelten Wertstoffe (die Sortenreinheit) in den letzten ein bis zwei Jahren wieder schlechter geworden ist. Dies gilt insbesondere für die Altglasammlung. Hier sind im Speziellen die sogenannten „infusibili“ also die „Nicht-schmelzbaren“ (Keramik, Porzellan und Steine) ein großes Problem. Deren Gewichtsanteil im Altglas sollte unter 0,3% liegen. Die Bezirksgemeinschaft Puster-tal wurde zuletzt mit dem Wert von 0,68% getestet. Es ist also sehr wichtig, dass Keramik und Porzellan nicht zum Altglas kommen, sondern über die Bauschutt-sammlung entsorgt werden. Einige Fehl-würfe (Keramik und Porzellan zersplittert unweigerlich) können ganze Wagenladun-gen Altglas unbrauchbar machen.

Die Bürgerinnen und Bürger aber auch die Betriebe sind aus diesem Grund aufge-ru- fen, die Trennung der Wertstoffe ordnungs- gemäß vorzunehmen. Nebenstehend nochmals eine kleine Hilfe zur Altglasent- sorgung:

Was gehört in die Altglassammlung?

JA	NEIN
Flaschen	Keramikwaren wie Porzellan, Steingut, Ton
Konservengläser, Marmeladengläser	Glasprodukte, die keine Verpackungen sind z. B. Fensterglas, Glasgeschirr, Bleikristallglas, Beleuchtungskörper, Spiegel, Glaskochplatten
Parfümflakons	Verpackungen aus anderen Materialien z. B. Kunststoffflaschen, Dosen, Tetra Pack
	Papier, Karton, Metalle, Textilien, Kunststoffe
	Verschlüsse
	Jeglicher Abfall

Mehrwegflaschen gehören in den Handel

Von Bratunac nach Olang

Tag für Tag erreichen uns Nachrichten über gestrandete Flüchtlinge auf den Bahnhöfen von Bozen und Brenner, wo für die meisten vorläufig Endstation ist. Wir haben ein Gespräch mit einem Mann geführt, dessen Flucht ihn in den 1990er Jahren von Bosnien bis nach Olang gebracht hat und mit einer Frau, die das Thema Einwanderung mit gemischten Gefühlen sieht.

Interviews: Marion Huber und Matthias Hofer

Almas Catic



Wie verlief die Flucht?

Damit man mich nach München bringt, musste ich 1.000 Mark bezahlen. Wir waren insgesamt 13 Flüchtlinge und sind in Rijeka gestartet. Von da sind wir weiter bis nach Karlovac, wo ein Lieferwagen mit österreichischem Nummernschild auf uns gewartet hat. Mit diesem sind wir bis nach Salzburg gefahren, die anderen zwölf Mitfahrenden sind dort zurückgeblieben, ich bin bis nach München weitergefahren.

Wie erging es Bekannten/Verwandten, welche sich gegen eine Flucht entschieden hatten?

Von jenen Menschen, die sich gegen eine Flucht entschieden hatten, sind leider viele verstorben. Beim Massaker von Srebrenica sind mein Vater und mein Bruder getötet worden.

Was ist mit ihrem Hab und Gut passiert?

Das Haus in Bosnien gibt es nicht mehr, es wurde durch den Krieg komplett zerstört und nicht wieder aufgebaut.

War Südtirol schon von Anfang an das Ziel ihrer Flucht?

Nein, zuerst lebte ich einige Jahre lang in München. Ich hatte keine richtige Aufenthaltsgenehmigung, sondern eine sogenannte „Duldung“. In München lernte ich meine Frau kennen und heiratete sie. Zwei unserer drei Kinder kamen dort zur Welt. Anfangs dachten wir, dass wir in München bleiben dürften, da unsere Kinder dort geboren sind. Jedoch bekamen wir einen Brief, laut dem wir aus Deutschland abgeschoben werden würden. Wir mussten uns entscheiden, ob die ganze

Schwefelquelle: Herr Catic, wie fühlen Sie sich in Olang?

Almas Catic: Wir fühlen uns hier sehr wohl und wohnen gerne in Olang. Das einzige Problem ist die Saisonsarbeit, ich würde gerne mehr arbeiten, die Zwischensaisonen dauern sehr lange. Ansonsten ist es sehr angenehm hier zu leben, da alles recht gut funktioniert, es gibt Gesetze und Regeln, an die man sich halten soll. Das finde ich gut.

Aus welchen Gründen haben Sie sich damals zur Flucht entschlossen?

Bei uns in Bosnien war alles sehr unsicher und es gab Krieg. Man musste sich entscheiden, entweder floh man oder man blieb und riskierte sein Leben.

Familie in Deutschland bleibt und nach einem halben Jahr abgeschoben wird, oder ob nur ich zurückbleibe und meine Frau mit den Kindern sofort nach Bosnien und Herzegowina zurückkehrt. Wir entschieden uns für Letzteres, da ich so etwas länger in München leben durfte und so mehr Geld für meine Familie verdienen konnte.

Wie sind Sie nach Olang gekommen?

Als ich wieder zurück in Bosnien war, blieb ich immer in Kontakt mit meinem ehemaligen Chef in München. Er ermöglichte mir die Einreise nach Italien, da er damals in Monopoli ein neues Restaurant eröffnet hatte. Dort arbeitete ich ungefähr ein Jahr. Danach ging ich für eine Saison nach Terlan, 2004 kam ich schließlich nach Olang. Meine restliche Familie konnte leider erst vor drei Jahren zu mir nach Olang kommen.

Welche Erfahrung haben Sie in Bezug auf ihre Religion?

Wir fühlen uns sehr wohl hier. Wir sind Moslems und können unsere Religion hier ausleben und haben noch keine negativen Erfahrungen mit andersgläubigen Menschen gemacht.

Haben Sie viel Kontakt zu anderen Olangern?

Ja, mit einigen Olangern haben wir viel Kontakt, was uns auch sehr freut.

Haben sie je an eine Rückkehr nach Bosnien gedacht?

Natürlich wäre es schön, eines Tages nach Bosnien zurückzukehren. Aber es ist dort alles zu unsicher und es gibt keine Arbeit.

Was empfinden Sie in Anbetracht der täglichen Nachrichten über die anhaltende Flüchtlingswelle über das Mittelmeer?

Ich empfinde großes Mitleid für diese Menschen, da sie sich in einer ähnlichen Situation befinden wie wir damals. Sie besitzen meist nicht mehr, als die Kleidung

am eigenen Körper. Viele haben den Traum, hier herzukommen und glauben, dass dann das Glück perfekt ist. Jedoch ist dem nicht so, man muss kämpfen und arbeiten, um etwas zu erreichen. Das ist vielen nicht bewusst.

Wie einfach/schwierig war die Arbeitssuche bei uns?

Wie bereits erwähnt, gestaltet sich die Arbeitssuche deshalb als schwierig, weil es oft nur Saisonsarbeiten gibt und ich gerne das ganze Jahr arbeiten würde. Es würde mir gefallen als Busfahrer zu arbeiten, daher habe ich vor kurzem den dafür notwendigen Führerschein gemacht. Nun fehlt mir noch eine Prüfung, damit ich Personen befördern darf.

Zur Person:

Almas Catic, wurde 1972 in Bratunac in Bosnien geboren. 1992 flüchtete er, aufgrund des Bosnienkrieges nach München. Dort arbeitete er einige Jahre in einem italienischen Restaurant und eine Zeit lang in einer Firma als Fließbandarbeiter. In München lernte er seine Frau kennen und heiratete sie, zusammen haben sie zwei Töchter und einen Sohn. Seit 2004 lebt und arbeitet Almas in Olang.



Im Bild der Gedenkstein des Massakers von Srebrenica, bei dem mehr als 8000 Bosniaken aus der Umgebung, fast ausschließlich Männer und Jungen getötet wurden. Bratunac, der Heimatort von Almas Catic liegt nur einige Kilometer weiter nördlich (Foto: Ottilia Pineider).

Über Zuwanderung, Integration und Kriminalität



Birgit Hofer

Zur Person:

Birgit Hofer, geboren am 18.07.1981 in Brixen besuchte die Volks- und Mittelschule in Olang. Nach Abschluss der Handelsoberschule Bruneck war sie einige Jahre in der Hotelleriebranche beschäftigt, bis sie sich dazu entschloss Kunstgeschichte zu studieren. Ihr Studium absolvierte sie in Salzburg, Graz und Innsbruck. Noch während des Studiums begann sie, in der Holschnitzerei Bachmann zu arbeiten, bei welcher sie noch heute beschäftigt ist.

Die Landesregierung hat beschlossen, im ganzen Land Aufnahmeeinrichtungen auszuweisen. Wie würden Sie reagieren, wenn 50 Flüchtlinge in Olang untergebracht werden?

Schwefelquelle: *Frau Hofer, wieviel Zuwanderung verträgt Südtirol, wieviel Zuwanderung verträgt Olang?*

Birgit Hofer: Ich finde, dass diese Frage schwer in absoluten Zahlen zu beantworten ist. Ich denke wir sind uns doch alle einig, dass so ein plötzlicher und rasanter Anstieg der Zuwanderung eine große Herausforderung für Olang, das Land Südtirol und ganz Europa bedeutet. Es fehlt an ordentlichen Unterkünften, sowie an Sozialen- und Bildungseinrichtungen und an Arbeitsplätzen. Die Fragestellung sollte folgende sein: Wie vielen Menschen können wir eine würdige Zuwanderung bieten?

Ist es nicht unsere moralische Pflicht, Menschen, die aus Angst um das nackte Leben ihre Heimat verlassen, bei uns aufzunehmen?

Diese Frage ist obsolet! Natürlich ist es unsere Christenpflicht Menschen in Not zu helfen und dieser Verantwortung werden wir uns alle nicht entziehen können. Nur sollten wir nicht nur Ersthilfe leisten, sondern auch nachhaltig denken, und vor allem an der Hilfe zur Selbsthilfe arbeiten.

Ich würde sagen: „Wie und wann, kann ich im Rahmen meiner Möglichkeiten behilflich sein?“ Ich stehe diesen Aufnahmeeinrichtungen mit sehr kritischen Gefühlen gegenüber. Für eine Ersthilfe sind sie sicher gut geeignet, nur sollten wir uns fragen, wie sieht die Zukunft dieser Menschen aus?

Es kann nicht sein, dass sie monatelang mit Verpflegung und einem Taschengeld in diesen Einrichtungen sitzen und warten – vor allem worauf warten sie? Diese Menschen brauchen in erster Linie einen Sprachunterricht und auch eine Einführung in unsere Kultur und Gesellschaft. In zweiter Linie wäre natürlich eine geregelte Beschäftigung von Nöten. Optimal wäre eine Art „Helferkreis“, der die Zuwanderer betreut. Dann aber stehen wir vor dem nächsten Problem: Wer stellt sich dafür bereit? Wer findet die Zeit? Trotz aller Hilfe sollten wir uns auch im Klaren sein, dass all diese Bemühungen nur ein Tropfen auf den heißen Stein sind! Täglich berichten die Nachrichtensender, dass diese Art von Aufnahmeeinrichtungen überquillt, dass Menschen monatelang sich dort aufhalten und die Politik, sowie die europäische Bevölkerung einfach nicht mehr weiter weiß.

Meine Hoffnung ist an diesem Punkt, dass die gesamte europäische Politik wirklich nachhaltig handeln wird; die Ursache und nicht nur die Symptome bekämpft, sprich in Afrika selbst aktiv wird und den Menschen „Hilfe zur Selbsthilfe“ vermittelt.

Ist es ein Vorurteil wenn behauptet wird, dass ein steigender Ausländeranteil gleichzeitig eine Steigerung der Kriminalität bedeutet?

Eine pauschale Formulierung dieser Art ist sicher ein Vorurteil. Man sollte aber kritisch betrachten, dass ein drastischer Anstieg der Bevölkerung auch mit einem Anstieg der Kriminalität einhergeht, unabhängig von der Herkunft. Eine eigentlich logische Konsequenz in meinen Augen. Zu viele Menschen auf engem Raum ohne wirkliche Beschäftigung, die ein normales Grundbedürfnis haben, nämlich den Lebensstandard, den die heimische Bevölkerung sich nach jahrzehntelanger harter Arbeit aufgebaut hat, sofort zu erreichen. Die Rechnung ist im Grunde einfach, durch illegale Geschäfte, wie Drogenverkauf, Prostitution, Diebstahl usw. kommt man innerhalb kurzer Zeit zu Geld.

Haben Sie in ihrem täglichen Umfeld Kontakt mit ausländischen Staatsbürgern?

Ich arbeite in Bruneck und wohne seit kurzem auch dort und sehe tagtäglich ausländische Staatsbürger in Bruneck. Geht man durch die Brunecker Stadtgassee wird man mindestens von fünf Immigranten angesprochen, die meisten heben die Hand auf in der Hoffnung auf ein paar Euro, wenige verkaufen die Südtiroler Straßenzeitung „Zebra“. Dies ist zur Zeit mein einziger Kontakt mit ausländischen Staatsbürgern, aber wahrscheinlich bewege ich mich hier in einem anderen sozialen Umfeld.

Es wird immer gefordert, dass sich Einwanderer stärker integrieren müssen. Finden Sie, dass das auch für Olang zutrifft?

Einige wenige Familien fallen sicher nicht negativ auf. Die Menschen sind auf ein soziales Umfeld angewiesen und daher integrieren sich einige wenige sicher leicht in eine einheitliche kulturelle Mehrheit. Bei einer größeren Anzahl an Einwanderern wird die „Integration“ sich wahrscheinlich in Zukunft anders und viel

langsamer entwickeln, da im Regelfall sich Menschen von gleichen Interessen und Traditionen suchen.

Wie sollte diese Integration aussehen?

Was bedeutet überhaupt Integration? Über jahrhundertlang sich geformte Kulturen und Mentalitäten prallen in unseren ländlich geprägten Dörfern aufeinander. Kulturen die sich nicht nur in Religion und Tradition unterscheiden, sondern besonders im alltäglichen Leben: in ihrer Art miteinander zu sprechen, sich zu kleiden, zu essen, einzukaufen, ihre Kinder zu erziehen, ihr Lebensumfeld zu gestalten usw. Die Frage ist auch mit welchen Erwartungen und Einstellungen kommen diese Menschen zu uns? Bringen sie das nötige Verständnis für unsere Kultur und die Bereitschaft sich in unseren Alltag einzufügen mit sich?

Die Unterschiede sind ohne Frage natürlich und von Lebensumständen geprägt. Nun stehen wir vor der Verantwortung wie wir mit diesen Unterschieden umgehen. Die Zunahme von ausländischen Mitbürgern wird unser gewohntes Dorfbild in Zukunft drastisch ändern. Ich persönlich glaube nicht an das Schlagwort „Integration“. Menschen mit gleichen kulturellen Wurzeln werden immer wieder zusammenfinden, ein soziales Phänomen, das sich überall beobachten lässt. Es werden sich wahrscheinlich verschiedenen kulturelle Einheiten bilden und im besten Fall friedlich miteinander leben und sich irgendwann in Zukunft miteinander vermischen.



Täglich stranden Flüchtlinge auf ihrem Weg nach Norden am Bahnhof in Bozen, wo ihnen die Weiterfahrt verwehrt wird (Foto: © arminpost.blogspot.it).

Nur - was erwarten wir persönlich für unsere Zukunft und die unserer Kinder? Eigentlich wünsche ich mir, dass meine Nichten und Neffen, so unbeschwert aufwachsen können wie meine Geschwister und ich.

Ausländische Arbeitskräfte sind aus einigen Wirtschaftsbereichen nicht mehr wegzudenken. Sehen Sie das als Gefahr oder Chance für die Zukunft?

Menschen, die innovativ, fleißig und ehrgeizig sind empfinde ich eigentlich nur als große Chance für die Zukunft. Die Globalisierung bringt es mit sich, dass in unserer Zeit vor allem in technischen Berufen ein reger, weltweiter Austausch von kompetenten Arbeitskräften stattfindet. Dieser Austausch geht natürlich in beide Richtungen und ist mit Sicherheit eine nicht aufzuhaltende Entwicklung. Schade fände ich es, wenn es Südtirol versäumt, sich als ein attraktiver Arbeitsmarkt zu präsentieren.

Worin sehen Sie die größere Gefahr: In der Zunahme der Bevölkerung mit ausländischer Bevölkerung oder im Ausverkauf der Heimat durch Zweitwohnungen?

Ich sehe weder die eine Entwicklung noch die andere Entwicklung als positiv an. Es ist etwas Besonderes, dass wir unsere Sprache mit den verschiedenen Dialekten sprechen können und eigene Musik, Literatur und Kunst pflegen, genauso wie wir ohne uns Gedanken darüber zu machen, unsere religiösen und traditionellen Feste feiern. All dies sind Bestandteile unserer Identität, das uns als Süd-Tiroler so einzigartig macht, worauf wir auch stolz sind und wofür die Generationen nach dem Ersten Weltkrieg so hart gekämpft haben. Besonders wir sollten wissen, dass diese Umstände nicht selbstverständlich sind. Wollen wir wirklich einfach gleichgültig zusehen und alles hinnehmen, ohne diese Entwicklungen kritisch zu hinterfragen? Was erwarten wir uns für die Zukunft und was sind wir bereit dafür zu tun?

Integration ...

... in Südtirol

Das Wort „Integration“ ist abgeleitet vom lateinischen Begriff integer, der für das Ganze, die Eingliederung von Einzelteilen zu einem Gefüge steht. Integration ist demnach die Eingliederung von neuen Mitgliedern in die Gesellschaft.

In Südtirol ist es Aufgabe der Koordinierungsstelle für Integration der Autonomen Provinz Bozen, die Umsetzung der im Landesgesetz vom 28. Oktober 2011 festgeschriebene „Integration ausländischer Bürgerinnen und Bürger“ zu garantieren. Derzeit beschäftigt sich die Koordinierungsstelle mit der Erarbeitung einer Integrationsvereinbarung, in welcher unter Einbindung aller gesellschaftlichen Akteure, Ziele und Maßnahmen formuliert werden. In einer zweiten Phase fließen die Erkenntnisse und Anregungen der Integrationsvereinbarung in den vom Gesetz vorgesehenen Mehrjahresplan ein.

Die Koordinierungsstelle umfasst im Wesentlichen folgende Tätigkeiten:

Lukas Schnarf, Quelle: Koordinierungsstelle für Integration – Provinz Bozen

- > **Beratung:** Man berät und informiert all jene Bürgerinnen und Bürger, welche Interesse an den Themen Einwanderung und Integration haben, Informationen brauchen oder selbst aktiv werden möchten, um den Prozess der Integration in Südtirol zu fördern und zu unterstützen.
- > **Netzwerkarbeit:** Der Integrationsprozess in Südtirol gelingt, wenn Menschen, Gruppen, Ideen, Erfahrungen und Wissen zusammenfinden, voneinander profitieren und verstärkt zusammenarbeiten. Das Netzwerk der Integration umfasst öffentliche und private Akteure in Südtirol, unsere Partner im Trentino und Tirol im Rahmen der Euregio sowie auf nationaler und internationaler Ebene.
- > **Sensibilisierung:** Die Koordinierungsstelle bietet Vorträge, Impulsreferate, Infoveranstaltungen und Workshops zu allen Themen rund um die Einwanderung und Integration von neuen Mitbürgerinnen und Mitbürgern in Südtirol. Die Koordinierungsstelle erstellt darüber hinaus Informationsmaterial, organisiert, begleitet und gibt Inputs für Veranstaltungen und Projekte.

- > Forschung: Um Einwanderung und Integrationsprozesse besser verstehen zu können, müssen sie untersucht und analysiert werden. Die Koordinierungsstelle vernetzt und bündelt Forschungsergebnisse zu den Themen Migration und Integration, sammelt Daten, führt Studien durch und gibt Inputs zu wissenschaftlichen Arbeiten. Aus den gewonnen Erkenntnissen werden Handlungsempfehlungen für den Integrationsprozess abgeleitet.

Leiterin der Koordinierungsstelle für Integration ist die ehemalige Vorsitzende des Bildungsausschusses Olang, Frau Dr. Karin Sparber aus Niederolang.

Integration in Olang

Das Landesgesetz zur Integration regelt auch die Einsetzung von Einwanderungsbeiräten auf Gemeindeebene. In Olang wurde bei der Gemeinderatssitzung am 28.11.2013 die Einsetzung des Beirates – übrigens des ersten im Pustertal – beschlossen.

Die Aufgaben des Einwanderungsbeirates sind folgende:

- > unterbreitet der Gemeindeverwaltung Vorschläge und Gestaltungsmöglichkeiten im Bereich der Einwanderung;
- > erstellt einen Jahresplan mit verschiedenen Inhalten zur Sensibilisierung, Aufklärung, Unterstützung und Förderung der Integration von ausländischen BürgerInnen;
- > gibt auf Antrag des Gemeindeausschusses Stellungnahmen zu Themen aus dem Bereich Einwanderung ab;
- > tritt mindestens zweimal im Jahr auf Einberufung des/der Vorsitzenden oder auf begründeten Antrag der Hälfte der Mitglieder zusammen.

Die Tätigkeit des Beirates ist als Impulsgeber zur Gestaltung der Integration in der Gemeinde und in der Dorfgemeinschaft zu verstehen. Er pflegt die Zusammenarbeit mit dem Bildungsausschuss sowie den Vereinen und Verbänden des Ortes und unterstützt deren Projekte zur Förderung der Integration. Die Zielsetzungen und Tätigkeiten orientieren sich an den Leitsätzen der Bezirksgemeinschaft Pustertal zur Integration von MigrantInnen im Pustertal.



Die Koordinierungsstelle für Integration der Provinz Bozen setzt sich mit der Eingliederung von ausländischen Bürgern in unsere Gesellschaft auseinander (Foto: Caritas).

Der Vorsitzende des Beirates, Gemeinderat Elmar Aichner, erklärt den Sinn und die Aufgabe des Gremiums: „Bei unserem ersten Treffen haben wir festgestellt, dass wir uns nicht als eine Art Veranstaltungsorganisation verstehen sondern viel mehr als eine Art Anlaufstelle im Zusammenhang mit Migrationsproblemen. Zudem können wir für das Thema sensibilisieren. Beim letzten Treffen haben wir beschlossen eine Fortbildung mit den Gemeindebediensteten zu organisieren. Eine übergemeindliche Zusammenarbeit ist auch gedacht. So könnte und sollte die oben genannte Fortbildung in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Rasen gemacht werden.“

Die weiteren derzeitigen Mitglieder des Beirates sind Ottilia Pineider als Gemeinderätin und Bindeglied zu Schule und Kindergarten, Georg Sapelza als Gemeinderat und Bindeglied zum Arbeitsvermittlungszentrum, Peter Brunner als Gemeinderat und Vertreter der Jugend und der lokalen Vereine, Annelies Schenk als Gemeindereferentin für Soziales, Erich Steiner als Bauunternehmer und Vertreter der Wirtschaft und Aurelia Jusufi als Vertreterin der Migranten.

Aufgrund der Gemeinderatswahlen muss der Beirat demnächst neu bestellt werden.

Einwanderung ...

... in Südtirol

Quelle: astainfo – Ausländische Wohnbevölkerung

Am 31.12.2014 sind offiziell 46.045 ausländische Staatsbürger in Südtirol ansässig, knapp 1,3% mehr als im Vorjahr. Ende 1994 waren es etwa 7.250 Menschen. Damit hat sich der Bestand der ausländischen Wohnbevölkerung in den letzten zwei Jahrzehnten mehr als versechsfacht.

Die Zahl der Ausländer nimmt seit zwei Jahrzehnten kontinuierlich zu. Der Höhepunkt wurde mit einem Plus von 16% im Jahr 2007 erreicht. Das ist das Jahr, in dem Bulgarien und Rumänien der EU beitraten und in Italien die Neuregelung des freien Niederlassungsrechts der EU-Bürger rechtskräftig wurde. Im Jahr 2014 ist der Zufluss von Ausländern fast zum Stillstand gekommen: Erstmals seit fast 30 Jahren trägt der Wanderungssaldo der ausländischen Bevölkerung ein negatives Vorzeichen, während der bescheidene Zuwachs ausschließlich auf ihre positive Geburtenbilanz zurückzuführen ist.

Der Anteil der Ausländer an der Gesamtbevölkerung Südtirols ist im Laufe des Jahres 2014 nur mehr leicht angestiegen (von 8,8% auf 8,9%). Diese Quote liegt über dem gesamtstaatlichen Durchschnitt von 8,3%, jedoch unter jenem Mittel- und Norditaliens, wo 85% der ansässigen Ausländer leben.

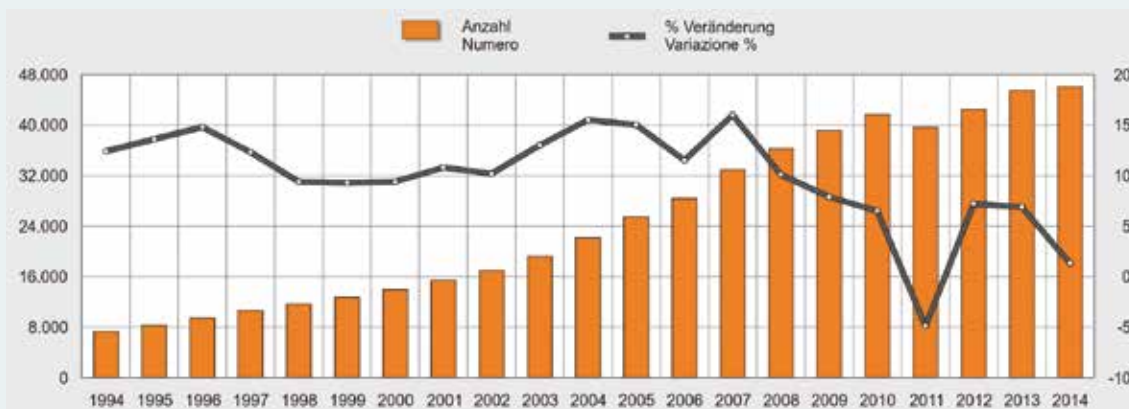
Das Diagramm zeigt die Entwicklung der ausländischen Wohnbevölkerung der letzten 20 Jahre in absoluten Zahlen, sowie die prozentuelle Veränderung zum Vorjahr (Grafik: Landesamt für Statistik astat).

Mehr als 60% der ansässigen Ausländer leben in den Ballungszentren

Am 31.12.2014 lebt in der Landeshauptstadt mit 15.343 Personen etwa ein Drittel aller in Südtirol ansässigen Ausländer. In Meran sind es 6.281 (13,6%) und in Brixen 2.107 (4,6%). Insgesamt haben 29.173 (63,4%) ausländische Staatsbürger in einer der sieben Gemeinden mit mehr als 10.000 Einwohnern ihren festen Wohnsitz.

Menschen aus 138 verschiedenen Ländern leben derzeit in Südtirol. Dadurch wird die kulturelle Vielfalt der Südtiroler Gesellschaft immer facettenreicher. Rund 15.000, ein Drittel aller in Südtirol ansässigen Ausländer, kommen aus einem der 28 Mitgliedstaaten der Europäischen Union. EU-Bürger sind in einigen Bereichen den italienischen Staatsbürgern gleichgestellt, z.B. was die Freizügigkeit und Niederlassungsfreiheit betrifft. Rund 40% der hier ansässigen EU-Bürger stammen aus dem deutschsprachigen Raum. Ein weiteres Drittel entfällt auf die anderen europäischen Länder, die nicht zur EU zählen, während 18,0% der Migranten aus Asien und 12,4% aus Afrika stammen.

In der Rangliste der Herkunftsländer nimmt Albanien mit rund 5.600 Personen den ersten Platz ein. Es folgen Deutschland mit etwa 4.400 und Marokko mit 3.600 Personen. Zusammen stellen diese drei Gruppen knapp 30% aller Einwohner ausländischer Nationalität. Die Pakistaner (3.384) sind die zahlenmäßig stärkste asiatische Gemeinschaft im Lande.



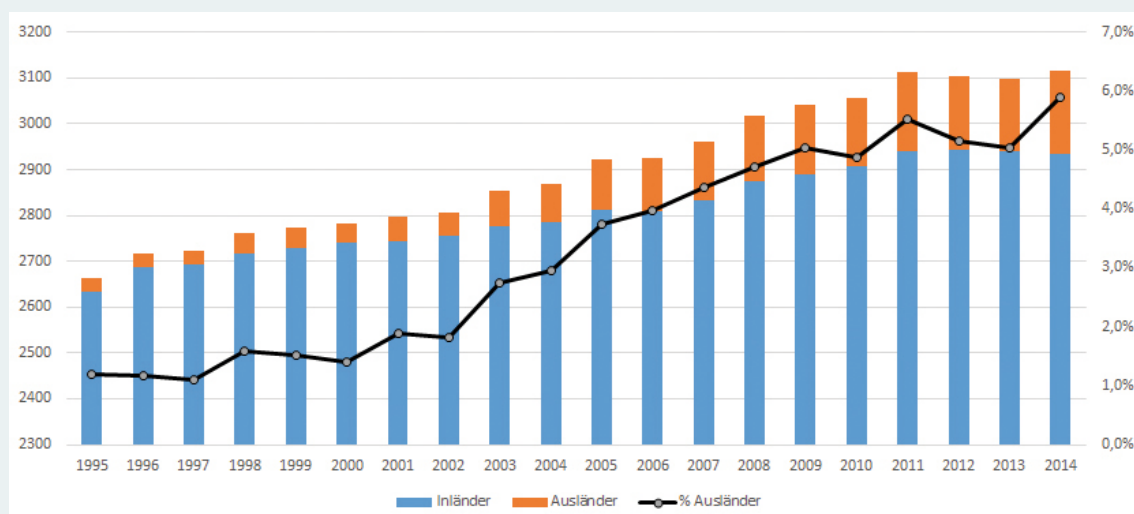
Einwanderung in Olang

Am 31.12.2014 sind in Olang 183 ausländische Staatsbürger ansässig. Bei einer Einwohnerzahl von 3.117 entspricht dies einem Anteil von 5,9 %.

In Olang leben Menschen aus 25 verschiedenen Ländern. Am 31.12.2014 setzte sich die ausländische Wohnbevölkerung wie folgt zusammen:

Land	Anzahl
Kosovo	32
Pakistan	22
Deutschland	18
Marokko	13
Ungarn	12
Mazedonien	12
Albanien	12
Bulgarien	9
Rumänien	7
Bosnien-Herzegowina	7
Kroatien	6
Österreich	6

Land	Anzahl
Türkei	4
Serbien	4
Slowakei	3
Ukraine	3
Bangladesch	3
Thailand	2
Indien	2
Tschechien	2
Polen	1
Holland	1
Spanien	1
Ägypten	1



Das Diagramm zeigt die Entwicklung der inländischen und ausländischen Wohnbevölkerung in Olang der letzten 20 Jahre in absoluten Zahlen, sowie der prozentuelle Anteil der Ausländer an der Olander Bevölkerung (Daten: Landesamt für Statistik astat).

Frühlingslehrfahrt nach Altrei

Maria Theresia Pörnbacher, Bäuerinnenorganisation Olang



Aufmerksam verfolgten die Teilnehmerinnen an der Lehrfahrt den Ausführungen der Bäuerin Rita vom Amort-Hof in Altrei.

Wie beinahe jedes Jahr, wenn die Bäuerinnen aus Olang und Rasen-Antholz ihre alljährliche Frühlingslehrfahrt unternehmen, gibt es super Wetter. Das ist ein Tag, kurze Zeit den Alltag zu vergessen und mit einer Erfahrung reicher nach Haus zurückkehren.

Anfang Mai dieses Jahr führte es uns nach einer zwei-stündigen Busfahrt nach Altrei zur Familie Amort. Die Bäuerin Rita wartete schon auf uns. Kurz beschrieb sie uns Ihren Hof. Der Amort-Hof befindet sich in der 400-Einwohner-Gemeinde Altrei, der südlichsten deutschsprachigen Gemeinde an der Grenze zum Fleimstal. Das Bergdörfchen ist auf 1.200 m Seehöhe im Naturpark Trudner Horn gelegen und wird aufgrund seiner sonnigen Lage auch als „Balkon Südtirols“ bezeichnet. An die 30 Schafe und Lämmer leben auf dem Amort-Hof und liefern die Wolle, die die Bäuerin Rita Amort in wahre Kunstwerke aus Filz verwandelt.

Zudem baut die Bauernfamilie „Altreier Kaffee“ an: Dahinter verbirgt sich die blaublühende behaarte Lupine, eine traditionsreiche Lokalsorte, aus deren Samen ein Kaffee-Ersatz hergestellt wird. Zuerst gingen wir zum Lupinenacker und sie erzählte uns alles über die Pflanze und deren Verwendung. Anschließend gingen wir zum Hof, wo im Garten alles schon bereit stand zur Verköstigung der Produkte; Kaffee, Schokolade, Bier

und Schnaps, hausgemachten Kuchen und Brot aus Getreide, das sie selber anbauen. Die Bäuerinnen hatten viele Fragen, besonders das Rezept des Brotes interessierte sie.

Es blieb noch eine kurze Zeit wo uns Rita in ihre Welt führte „klein aber fein in ihre Filzwerkstadt“. An den gefertigten Filzsachen konnte man schnell erkennen, dass sie mit Leib und Seele filzt. Alles was verkostet wurde, konnte anschließend auch gekauft werden, auch Filzsachen. Der Bus brachte uns dann in den Gasthof Waldheim in Altrei, wo uns das Mittagessen serviert wurde, das wir auch genossen. Nach einer Stunde Mittagspause ging es weiter zur Weinverkostung beim Griebsbauerhof in Bozen. Bäuerin Margareth erwartete uns schon. Nach einer kurzen Einführung besuchten wir den Weinkeller und dann ging es zur Weinverkostung. Anschließend ging es ohne Marende nach Hause. Wir hatten einen wunderschönen Tag hinter uns und doch kam der Gedanke, ob es sinnvoll ist im kommenden Frühling wieder eine Lehrfahrt zu organisieren, da von Olang nur zehn Bäuerinnen teilnahmen. Schade!

Krapfengenüsse im Park von Mitterolang

Maria Monthaler, Bäuerinnenorganisation Olang

Was wäre das Olinger Wein- und Bierleben ohne das dazugehörige Krapfenfest der Bäuerinnen von Olang. Weine und Biere genießen und dazu dürfen natürlich die kulinarischen traditionellen Köstlichkeiten nicht fehlen. Auch heuer verwöhnten die Bäuerinnen die Besucher wieder mit Krapfen. Die Palette reichte von den beliebten Tirtlan mit Topfen, Spinat und Kartoffeln über süße Mohnkrapfen, Ziehkrapfen mit Preiselbeeren bis hin zu Hasenohr und Niggilan. Gleich kiloweise Teig wurden verarbeitet und jeder konnte die Zubereitung der Krapfen und Tirtlan live miterleben und so mehr über die heimischen Genussprodukte erfahren. So mancher wollte auch gerne die Rezepte erforschen, jedoch diese bleiben in den Händen der Bäuerinnen. Das Krapfenfest ist mittlerweile schon zur Tradition geworden und ist bei Einheimischen und Gästen sehr



Krapfenvariation – gebacken von den Bäuerinnen Olang

beliebt. Die Köstlichkeiten fanden reißenden Absatz. Ein großes Dankeschön gilt allen Frauen, die immer wieder bereit sind, mit zu helfen, damit das Krapfenfest ein voller Erfolg wird.

Frühling schnuppern, Tirtlan verkosten

Maria Theresia Pörnbacher, Bäuerinnenorganisation Olang

Georg Reden vom Bäuerlichen Notstandsfonds konnte kürzlich die gesammelten Spenden von 2.500 Euro aus der Verköstigung der Bäuerinnen, Bauernjugend und Bauern beim „Tag der offenen Tür“ in der Gärtnerei Obojes übernehmen. Der Betrag ist zweckgebunden für eine Familie, die sich seit Kurzem in einer Not-situation befindet.

Im Frühjahr wenn alles erblüht, ist es Zeit bei der Gärtnerei Obojes den traditionellen „Tag der offenen Tür“ abzuhalten. Viele Gartenliebhaber und Hobbygärtner ließen sich es nicht nehmen, Anfang Mai mit der ganzen Familie das Fest zu besuchen, sich über die Pflanzen und Bäume zu informieren, zu schauen, was es neues gab. Die Bäuerinnen, Bauernjugend und Bauern von Olang verköstigten wiederum die Besucher und die Kinder bewunderten den singenden Bobby. Tirtlan am Samstag auf dem Bauernhof, ist ein Brauch, der noch stark gelebt wird. Deshalb kam so manch ein Gast auch nur sich die Tirtlan der Bäuerinnen schmecken zu lassen. „Alle Besucher haben zu der übereichten Spendensumme beigetragen. Wir bedanken uns

bei der Familie Obojes, den zahlreichen freiwilligen Helfern der bäuerlichen Organisationen, die uns in den 15 Jahren unterstützt haben, so dass wir bereits über 24.500 Euro Spenden übergeben konnten. Ohne sie, wäre diese Initiative nicht machbar“ sind sich alle einig.



Im Bild (v.l.n.r.) Georg Reden, Maximilian Kinzner, Maria Monthaler, Stefan Hainz, Markus Obojes und Hubert Pörnbacher mit dem Scheck für den bäuerlichen Notstandsfond.

Seniorentreff von Nieder- und Mitterolang

Kleine Dolomitenrundfahrt

Faszination der Dolomiten erinnern an Krieg und Tod vor 100 Jahren

Rosa Rauter für den Seniorentreff Nieder- und Mitterolang



Am Fuße des mächtigen Lagazuoi wurde eine Pause eingelegt.

Den letzten Seniorentreff vor der Sommerpause begingen die Senioren und Seniorinnen auf einer gemeinsamen Fahrt. Heuer ging es bei verhältnismäßig gutem Wetter über die Dolomitenstraße ins Gadertal, wo wir bereits die Schönheit der Dolomiten zu Gesicht bekamen. Rosa erinnerte uns an den 26. Juni 2009, den Tag, an dem die Dolomiten in den Rang eines WeltNaturerbes aufgenommen wurden. Vor 250 Millionen Jahren wuchsen sie als Algen- und Korallenriffe aus dem warmen Tethysmeer heran. Wunderschön rot leuchten sie beim Sonnenuntergang, das die Ladinier „Enrosadüra“ nennen.

Trotzdem ließ uns dieser faszinierende Ausflug an den Ausbruch des 1. Weltkrieges vor hundert Jahren denken, wo allein im Kriegswinter 1916-17 ca. 10.000 Soldaten ums Leben kamen, Kaiserjäger, Alpini und Tiroler Standschützen. Viele Kriegerfriedhöfe und Kapellen erinnern noch daran. Vom Valparolapass aus konnten wir die „Königin der Dolomiten“, die Marmolada bestaunen, sowie den Blutberg Col di Lana, dessen Gipfel in

die Luft gesprengt wurde. 8000 Soldaten kamen hier ums Leben. Heute sind alle diese Frontlinien, von Sexten bis zum 150 km Luftlinie entfernten Stilfserjoch, als Friedensweg, teils über Klettersteige begehbar. Lagazuoi, Tofane und Cinque Torri stiegen in unser Blickfeld, dann ging's nach Cortina, wieder umrahmt von der herrlichen Bergwelt von Antelao, Sorapis, Cristallo usw.

Am Dürrensee machten wir nochmals eine kurze Pause, vor uns der Monte Piano, der Monte Cristallo zeigte sich noch im Winterkleid, dann ging's ab ins Hotel „Weiherbad“ in Niederdorf, wo wir sehr herzlich empfangen wurden. Hier gabs eine schmackhafte Marenade, ein Losspiel mit Preis, und mit einem Lied ließen wir die schönen Erlebnisse ausklingen.

Die Seniorentreffleiterinnen dankten allen Teilnehmern, besonders den Organisatoren und wünschten eine gute Zeit bis zum Wiedersehen im Herbst.

Das Tal der stürzenden Wasser und der Millstättersee

Tagesfahrt der KVV Ortsgruppe Mitterolang

Rosa Rauter, KVV Mitterolang



Die Teilnehmer an der Tagesfahrt erlebten einen Ausflug vollgepackt mit verschiedensten Eindrücken.

Viele Oangerinnen und Oanger meldeten sich zur abenteuerlichen Fahrt ins wildromantische Maltatal.

Chauffeur Günther brachte uns sicher und gekonnt durch die Tunnels und scharfen Kehren hinauf zur Kölnbreinsperre, dem größten Staudamm Österreichs auf 1933 m Meereshöhe. Ein scharfer Wind blies uns entgegen, verwehrte uns jedoch nicht den Blick zum großen Stausee, mit einem Fassungsvermögen von 200 Millionen Kubikmeter Wasser und der herrlichen Bergwelt ringsum. Trotz des feinen Schneeschauers wagten sich etliche Besucher, sogar in Sommerhosen, über die Staumauer zum sogenannten Airwalk, einer gläsernen Plattform mit 200 m Tiefblick! Auch vom Berghotel Malta gabs spektakuläre Ausblicke in die zauberhafte Landschaft.

Zum Mittagessen wanderte eine Gruppe zum nahen Kölnbreinstüberl, die anderen machten es sich im rundernturmähnlichen Restaurant gemütlich. Nach guter Rast ging's wieder über die 14,4 km lange Hochalmstraße zurück nach Gmünd, dem Künstlerstädtchen mit dem berühmten Porschemuseum. Am lieblichen Millstättersee, dem zweitgrößten See Kärntens, machten wir wieder Pause. Bei angenehmen Temperaturen genossen wir die Idylle des Sees. Ein paar Mutige wagten sogar eine kurze Schifffahrt auf einem Elektrobot.

Allzu schnell verflog die Zeit, und ab ging's mit dem Bus übers Mölltal nach Winklern und über den Iselsberg nach Lienz. Gut gelaunt und voller Eindrücke kamen wir in Olang an.

Rad-Sternfahrt

„Augn afs Radl“ wir radln für die Umwelt.

Franz Josef Hofer, Umweltgruppe Olang



Albert Willeit (links im Bild) und Hausherr Jakob Oberhollenzer (zweiter von links) mit den staunenden Teilnehmern der Rad-Sternfahrt vor dem Gebäude des alten E-Werks in Gais.

Die Sensibilisierung der Bevölkerung hinsichtlich Umweltschutz hat bereits große Früchte getragen. Dennoch kann und muss noch viel vorangetrieben werden, um unsere schöne Umwelt, die Natur möglichst zu erhalten. Daher gilt es, hinsichtlich dessen, immer wieder Aktionen zu veranstalten, um mit wachem Auge und entsprechendem Hintergrundwissen zu agieren und zu schützen und wenn nötig zu intervenieren.

Die Umweltschutzgruppe Olang stellte im heurigen Frühjahr das Thema „Energie“ nochmals in den Fokus und wollte mit der Veranstaltung „Augn afs Radl, wir radln für die Umwelt“, einen Beitrag zum „Internationalen Jahr des Lichtes“ leisten. Zum Mitmachen waren alle Klimabündnisgemeinden des Pustertales geladen, die den Auftrag erhielten, sich vor Ort mit den Teilnehmern so zu organisieren, so dass alle gleichzeitig, ob die ganze Strecke mit Fahrrad oder z.T. mit Bahn sich am 06. Juni um 13:30 Uhr im Bahnhof Bruneck Nord eintreffen. Die Teilnehmer kamen, wenn auch nicht zahlreich aber so wie vereinbart. Gemeinsam legten Frauen, Männer, Familien mit ihren Kindern die

Eine Tour in der Natur: Natur, Umwelt, Energie, Kunst

Strecke nach Gais zurück, dort wurden wir zunächst von Albert Willeit willkommen geheißen, bevor wir die Fahrräder am Sägemüllerhof abstellten.

Wenige Wandermeter ging's dann bergauf zum alten E-Werk, welches 1903 erbaut wurde. Der Künstler und Bildhauer Jakob Oberhollenzer, der nun in diesem Gebäude sein Atelier betreibt, führte uns durch das historisch wertvolle Gebäude, erklärte die damalige Energiegewinnung und erzählte vom Leben aus vergangenen Zeiten im Werk. Gleichzeitig gab es eine Werkschau, wir bestaunten Kunstwerke unterschiedlichster Art, wir bekamen Anleitungen und Erklärungen zu Bildern, zu Skulpturen zu Werken, die bereits fertiggestellt waren und solchen, die noch in der Entstehungsphase sind.

Anschließend zeigte uns Hermann Pramstaller das neu errichtete Trinkwasserkraftwerk, bevor wir zu dem, von den Stadtwerken Bruneck im Jahre 2005 neu und vorbildlich gebauten Wasserkraftwerk kamen. Wir staunten nicht wenig, als wir Einblick nehmen konnten, in dieses moderne und leistungsstarke Kraftwerk.

Ein stärkendes Buffet und Getränke, alles zur Verfügung gestellt von den Stadtwerken Bruneck rundeten diesen erlebnisreichen Tag noch ab.

Leider gestattete das inzwischen eingetroffene Gewitter die Rückfahrt mit dem Fahrrad nicht, die Stadtwerke Bruneck schufen mit einem Shuttledienst zum Bahnhof Bruneck auch hier Abhilfe.

Eine gelungene Veranstaltung, die mehr Beteiligung vertragen hätte, die sicherlich nach Wiederholung verlangt. Dank an alle Beteiligten an der Organisation!

Familienwanderung im Naturpark Fanes-Sennes-Prags

Faszination der Dolomiten erinnern an Krieg und Tod vor 100 Jahren

Petra Graber Tschurtschenthaler, KFS Pfarre Olang



Am Wegesrand gibt es allerlei Interessantes zu entdecken.



Die Wanderer mit Naturpark-Ranger Lukas Lasta unterhalb der Drei Finger.

Welcher Naturpark umfasst das Gebiet der Olinger Dolomiten? Wie verhält man sich in einem Naturpark – und nicht nur dort? Was ist so ein Naturpark überhaupt? Mit Fragen dieser Art begann die Familienwanderung des KFS Pfarre Olang am Samstag, den 18. Juli 2015. Pünktlich um 9.00 Uhr fanden sich rund zwei Dutzend Teilnehmer am Furkelpass ein, um in netter Gesellschaft einen abwechslungsreichen Tag unter freiem Himmel zu verbringen.

Lukas, ein erfahrener Mitarbeiter des Naturparkhauses Drei Zinnen in Toblach, führte die bunt gemischte Truppe über den Steig Nr. 3, meist im wohlthuenden Schatten des Hochwaldes, vorbei an frisch gemähten Bergwiesen, Richtung Schüssels unterhalb der Drei Finger, wo an einem gemütlichen Plätzchen eine ausgiebige Mittagsrast gehalten wurde. Während der Wanderung erzählte Lukas den Interessierten allerlei Wissenswertes über Flora und Fauna des Gebietes, und unterhaltsame Spiele sorgten dafür, dass auch bei den Kindern keine Langeweile aufkam. So erfuhren die Wanderer unter anderem, dass der Tannenhäher durch

seine Wintervorratshaltung wesentlich zum Erhalt des Zirbenbestandes beiträgt, dass und warum frisch angeschlagenes Gestein nach Schwefel riechen kann, wie die kugelige Teufelskralle aussieht, und dass der auffällige gelbe Eisenhut giftig ist; das Vegetationszonen-Spiel forderte von Kindern wie Erwachsenen eine ordentliche Portion Fantasie. Für einen Hauch von Abenteuer sorgten die von den Hagelschauern und Gewittern des Vortages vermuteten Wegstellen, die nur mit großer Vorsicht begangen werden konnten.

Als um 16.30 Uhr alle wieder wohlbehalten zum Ausgangspunkt zurückkehrten, herrschte Einigkeit darüber, dass es ein interessanter, kurzweiliger, wenn auch heißer Tag gewesen war. Die KFS-Zweigstelle Pfarre Olang dankt allen Beteiligten, insbesondere dem Naturpark-Ranger Lukas, ganz herzlich.

Pfarrlinga Kirschtsa

Pfarrmusik Olang



Der Kirschtsa-Michl-Bam war lang genug, damit alle Musikanten darauf Platz fanden.



Selbstverständlich nahm die Pfarrmusik auch am Festumzug teil.

Am 25. und 26. Juni fand in Niederolang der traditionelle „Pfarrlinga Kirschtsa“ statt. Am Samstagnachmittag wurde das „Aufstellen des Kirschtsa-Michl-Bams“ von Musikanten/innen der Pfarrmusik musikalisch umrahmt. Anschließend sorgte die Gruppe „Tiroler Wind“ für Tanz und Stimmung.

Am Sonntag folgte die Festmesse mit anschließender Prozession. Weiter ging es mit der „Pfundra Böhmischen“, die beim darauffolgenden Frühschoppen aufspielte. Am Nachmittag fand der alljährliche traditionelle Festumzug mit Reitern, Pferden, Traktoren, Festwägen und Musikkapellen statt. Es folgten die Konzerte der Musikkapellen Tarsch und der Musikfreunde Hülzweiler. Nach der Verlosung der zahlreichen Sachpreise sorgte „Tirol 5“ für gute Unterhaltung.

Die Pfarrmusik bedankt sich recht herzlich bei allen Festbesuchern und allen, die bei unserem großen Fest mitgewirkt und beigetragen haben.

Restaurierung einer historischen Mädchenfahne und von zwei Leidensbildern.

Peter Kofler, Vorsitzender des PGR der Pfarrei zum Hl. Apostel Petrus und zur Hl. Agnes in Olang

Dank einer großzügigen Spende der Raiffeisenkasse Bruneck – Geschäftsstelle Olang und dem Entgegenkommen von Restaurator Hubert Mayr aus Percha konnten zwei historisch wertvolle Stücke aus dem Depot unserer Kirchenbestände restauriert werden.

Eine prachtvolle Mädchenfahne mit doppelseitig gemaltem Fahnenblatt die Jungfrau Maria und die Hl. Agnes (zweite Kirchenpatronin) darstellend, geschaffen vom bekannten Künstler Josef Renzler, wurde vollständig restauriert. Die Fahnenblätter, Quasten und Fransenborten, die Fahnenkugeln und das Stangenkreuz wurden fachgerecht restauriert, der weiße Brokat Seidenstoff erneuert und die Fahnenstange neu gestrichen.

Zwei auf Leinwand gemalte Leidensbilder, Christus und Maria, mit Schwarz-Gold Rahmen, die in der Fastenzeit am Hochaltar der Pfarrkirche angebracht werden, bedurften ebenfalls einer dringenden Restaurierung und konnten entsprechend gereinigt und wieder auf Hochglanz gebracht werden.

Pfarrer Philipp Peintner CR und der Vorsitzende des Pfarrgemeinderates Peter Kofler bedankten sich vor Kurzem im Rahmen einer kleinen Feier beim Zweigstellenleiter der Raika-Olang Herrn Josef Niederegger in Vertretung von Obmann Hanspeter Felder und bei Restaurator Hubert Mayr und freuten sich über den Erhalt der wertvollen Fahne und Bilder.



Im Bild (v.l.n.r) Restaurator Hubert Mayr, der Vorsitzende des Pfarrgemeinderates Peter Kofler, Pfarrer Philipp Peintner CR und Raika Geschäftsstellenleiter Josef Niederegger vor der restaurierten Mädchenfahne und den Leidensbildern.

Nur ein paar Stunden an der Dolomitenfront ...

Günther Pörnbacher, für die Arbeitsgruppe 1. Weltkrieg

Nach der beeindruckenden „Bedenkstunde“ im Kongresshaus am 23. Mai, bei der 100 Jahre nach dem Kriegseintritt Italiens in einer alles anderen als klišeehaften Form, den Wirrnissen und Schrecken des 1. Weltkriegs gedacht wurde, ging es am 5. Juli in das ehemalige Frontgebiet der Sextner Rotwand.

In der vom italienischen Artilleriebeschuss stark zerstörten Gemeinde waren in dieser Zeit vor 100 Jahren im Zinnengebiet, am Kreuzbergsattel, am Karnischen Kamm und im Gebiet der Rotwand erste Gefechte im Gange. Hätte die italienische Armee damals den raschen Vorstoß über den Kreuzbergsattel gewagt, sie wäre ohne große Gegenwehr bis ins Pustertal und weiter bis nach Innsbruck vorgedrungen. Der Kriegsverlauf wäre wohl ein anderer gewesen. Weil die italienische Generalität aber das Eintreffen der schweren Artillerie abzuwarten gedachte, ihrerseits die schweren österreichischen Waffen fürchtete und die Stärke der verbliebenen kaiserlichen Truppen maßlos überschätzte, blieb der befürchtete Angriff in den ersten Wochen nach der Kriegserklärung aus. Ein glücklicher Umstand, der es den Tiroler Standschützen erlaubte

mit viel Improvisationskunst die neue Front notdürftig zu besetzen. Mit fliegenden Patrouillen, die von Berggipfel zu Berggipfel eilten, wurde dem Feind eine weit größere Truppenstärke vorgegaukelt, als es tatsächlich der Fall war. Vor allem die ersten Kriegswochen verlangten von den Frontsoldaten geradezu Unmenschliches ab, waren doch zu diesem Zeitpunkt noch kaum brauchbare Unterstände vorhanden, es musste unter freiem Himmel bei Kälte und Nässe ausgeharrt werden. Dazu kam noch ein außergewöhnlich schneereicher Winter und die dauernde Todesangst...

Das alles und vieles mehr erfuhre unsere Exkursionsgruppe, die einen Altersunterschied von 80 Jahren aufwies, von den zwei Experten aus Sexten, Holzer Rudolf (vulgo Lehrer Rudl) und Egarter Rudi, in seiner Funktion als Ausschussmitglied des Vereins „bellum aquilarum“, der sich die Säuberung und Erhaltung diverser Kriegsrelikte auf die Fahne geschrieben hat.

Von der Bergstation des Rotwandliftes ging es in gemächlichem Tempo zum Freilichtmuseum der „Anderter Alpe“, unterhalb der „Sentinella“ Scharte. Immer



Der Lokalhistoriker Rudolf Holzer gab uns allerhand wissenswertes mit auf den Weg.



Auf der Anderter Alpe entstand in den letzten Jahren auf Betreiben des Vereins „bellum Aquilorum“ ein Freilichtmuseum über den Krieg in den Sextner Dolomiten.

wieder unterbrach „Rudl“ die Schrittfolge, weil er Interessantes und nicht Alltägliches aus dem Leben an der Front zu berichten wusste. Dabei stellte er in seiner unnachahmlichen Art immer wieder den einzelnen Soldaten und sein Menschsein während dieser seelischen Grenzwanderung in den Mittelpunkt. Er ließ uns teilhaben an den kleinen Freuden im Barackenleben und in den Schützengraben, die es trotz des Grauens auch gegeben hat, erzählte von kurzfristig vereinbarten Waffenruhen, den kameradschaftlichen Ansätzen zwischen den verfeindeten Soldaten, von den unbeschreiblichen körperlichen und psychischen Strapazen welche die Überlebenden für ihr weiteres Dasein gezeichnet haben, und natürlich auch vom sinnlosen Sterben und den schrecklichen Verwundungen durch die neuartigen Waffen im ersten Hochgebirgskrieg der Geschichte. Egarter Rudi rief eine Episode in Erinnerung, als ein Alpini in der schneebedeckten Sentinelascharte ausrutschte, erst unmittelbar vor dem österreichischen Lager leicht verletzt zu stehen kam und dann von seinen Feinden ins Lazarett nach Innichen gebracht wurde.

Einige von uns begleitete er dann noch zu einer ehemaligen Maschinengewehrstellung auf einem Felsband hoch über dem damaligen Barackenlager. Der Eindruck, den diese Verteidigungsanlage bei uns hinterließ war ein äußerst einprägsamer. Der Aufstieg zur

Elferscharte, wo ein verzweigtes Kavernensystem der österreichischen Beobachtungsposten instandgesetzt wurde, musste aus Zeitgründen auf einen späteren Termin verschoben werden.

Vieles wäre noch zu berichten von der kurzen Reise in die gar nicht so weit zurückliegende, tragische Geschichte unserer Heimat, erschöpfend wäre es dennoch nicht. Es bleibt noch unseren beiden Begleitern aus Sexten Dank zu sagen. Dank für ihre bescheidene Art der Wissensvermittlung, ohne auch nur ansatzweise die Kämpfe an dieser Front verherrlicht zu haben. Das geschah bereits in der Vergangenheit zur Genüge, auf beiden Seiten. Dank dafür, dass sie die Geschichte ihres Dorfes in einer Art bewahren und weitergeben, die ein Lernen daraus leichter machen könnte. Das wäre ja das eigentliche Ziel der Geschichtsaufbereitung, denn jeder Krieg birgt unendlich mehr Leid für die Völker als Ruhm und Ehre für Wenige. Leider scheint die Gegenwart wieder einmal das Gegenteil zu beweisen...

Zum ungeplanten, aber passenden Abschluss des kurzen Abstechers in die Heimatgeschichte sang der Wirt der „Rudihütte“ mit seinem Trio noch einige Tiroler Lieder, bevor es mit der Gratisliftfahrt wieder talwärts ging.

Olang stark vertreten

Jahreshauptversammlung des Landesfischereiverbandes Südtirol mit Neuwahlen

Andreas Untergassmair, Landesfischereiverband Südtirol



Am 21. März 2015 fand die alljährlich stattfindende Vollversammlung des Fischereiverbandes Südtirol im Gemeindesaal von Kardaun statt. Neben dem Rückblick auf das Jahr 2014 wurde dabei auch der neue Vorstand des Verbandes für die nächsten vier Jahre gewählt. Dabei wurden Geom. Anton Zingerle sowie auch Andreas Untergassmair vom Fischerverein Olang in den aus sieben Personen bestehenden Vorstand gewählt. Andreas Untergassmair war bereits die letzten vier Jahre als Präsident der Rechnungsrevisoren im Verband tätig und wird nun als Kassier im Verband seine ehrenamtliche Tätigkeit fortführen.

Der Fischereiverband bezweckt in erster Linie die Förderung sämtlicher Maßnahmen, welche zur Erhaltung bzw. Wiederherstellung von ökologisch intakten Gewässerlebensräumen und Lebensgemeinschaften sowie die Sicherung der Fischbestände dienen. Auch die Beratung der Mitglieder in allen Belangen der Fischerei sowie die Förderung des Fischereiwesens im Allgemeinen, wobei die schonende und nachhaltige Nutzung der Fischbestände keinen Gegensatz zum Schutzgedanken darstellt, sind dem Verband wichtig.

In Südtirol gibt es 2.625 öffentliche Bäche, Flüsse und Seen, von denen 335 fischereilich bewirtschaftet werden. Dem Fischereiverband sind 133 Bewirtschafter, Rechtsinhaber sowie Vereine angeschlossen, welche in allen Belangen betreut werden.

Entgegen der landläufigen Meinung wird der Olinger Stausee nicht vom Fischerverein Olang, sondern vom nationalen Verband bewirtschaftet. Bei der nächsten Fälligkeit wird sich der Fischerverein Olang um die Pacht bewerben (Foto: Wikipedia).



Die Olinger Andreas Untergassmair (zweiter von links) und Anton Zingerle (zweiter von rechts) sind im Vorstand des Landesfischereiverbandes vertreten.

Der Fischerverein Olang bewirtschaftet im Jahr 2011 das erste Mal ein Gewässer. Nach harten Verhandlungen mit der Hydros GmbH wurden dem Verein nur der Furkel- und Brunstbach zur Pacht angeboten. Das Fischereirecht am Olinger Stausee sowie der Rienz im Gemeindegebiet von Olang wurde, wie bereits die Jahrzehnte zuvor, an die FIPSAS (Federazione Italiana Pesca Sportiva e Attività Subacque) Sektion Bozen verpachtet.

Da vor allem die Mitglieder vom Fischerverein Olang am Stausee fischen, wird oftmals fälschlicherweise vermutet, dass der Fischerverein Olang für dessen Bewirtschaftung zuständig ist. Jedoch hat der Olinger Verein keinen direkten oder indirekten Einfluss auf die Behandlungen des ortsnahen Sees. Auch über getätigte Maßnahmen am See, sprich Entleerungen, Aufräumarbeiten oder Besatz von Fischen wird der Verein nicht informiert.

Die FIPSAS ist eigentlich ein nationaler Verband, welcher an das CONI angeschlossen ist und für die Organisation von Sportveranstaltungen, sprich sportlichen

Preisfischen zuständig ist. Somit hat auch der Landesfischereiverband Südtirol keinen Einfluss auf die FIPSAS und ihre Bewirtschaftung und Behandlung des Olinger Stausees, wie eben auch viele Personen fälschlicherweise vermuten.

In den nächsten Jahren wird die Pacht für den Stausee neu ausgeschrieben und dann wird der Fischerverein

Olang, wie bereits bei der letzten Vergabe, versuchen die Bewirtschaftung des Olinger Stausees endlich in ortsnahe Hände zu bringen. Dazu hofft man diesmal auch auf die Unterstützung der Politik auf Landes- und vor allem Gemeindeebene.

Neue Kreuzwegtafel am Sômsta Steig

Georg Untergassmair



Die alte Kreuzwegtafel, welche nicht mehr restauriert werden konnte.



Die neue Kreuzwegtafel zeigt wieder die 12. Station vom Leidensweg Jesu.

Bereits seit längerem haben aufmerksame Olinger Bürger auf die stark beschädigte Kreuzwegtafel am Sômsta Steig N. 20 Richtung Brunstalm hingewiesen. Im Vorjahr nahmen sich Oswald Laner und Georg Untergassmair dann dem Wunsch der Rettung dieser Tafel an und organisierten gemeinsam einen Gönner und Restaurateur. Doch dessen Expertise zeigte auf, dass die alte Kreuzwegtafel in einem äußerst schlechten Zustand war. So wurde kurzerhand und mit Einverständnis des Besitzers Hubert Reden entschieden, eine neue Kreuzwegtafel anfertigen zu lassen, und diese anstelle der Alten anzubringen.

Über den Winter hat der Kunstmaler Christof Sinner aus Welsberg dann ein neues Werk, das wiederum die zwölfte Station des Kreuzwegs Jesu darstellt, geschaffen. Hansi Unterberger und Oswald Laner zimmerten einen schönen, passenden Holzrahmen dazu.

Die neue Kreuzwegtafel kann nun bei der Laner Wiese am Sômsta Steig N. 20 zur Brunstalm von den Vorbeiwandernden betrachtet werden, denn am Samstag, den 13. Juni 2015 wurde sie anstelle des alten Bildes angebracht. Anschließend wanderten alle Beteiligten zu einer kleinen Stärkung auf die Brunstalm weiter.

Das war eine tolle Fußballsaison...

Günther Pörnbacher, Sektionsleiter Fußball ASC Olang



Der Beginn des finalen Höhenfluges: Mit dem Sieg beim bereits vorher feststehenden Meister Gais wurde die Tür ins Playoff aufgestoßen.

Kaum jemand hatte unsere Amateurmansschaft nach der Hinrunde, aber vor allem nach dem Unentschieden gegen Mühlwald noch auf dem Zettel für den Aufstieg in die 2. Amateurliga. Aber trotz des unglücklichen Ausscheidens aus dem Pokalwettbewerb gegen Sexten und trotz dieses Rückschlages gab die Mannschaft um das Trainergespann Peter Pitzinger und Edmund Laner nie auf.

Nach dem verdienten Sieg im letzten Meisterschaftsspiel gegen den bereits feststehenden Meister aus Gais war unserer Truppe der zweite Platz nicht mehr zu nehmen, der zu den Playoffspielen berechtigte. Die Dreiergruppe mit Deutschnofen und Mölten/Vöran versprach einiges an Spannung. Schon der Sieg in Deutschnofen konnte so nicht erwartet werden, doch was unsere blau-weiße Fangruppe ablieferte, war aller Ehren wert, erzeugte bei Spielern und mitgereisten Zuschauern Gänsehautfeeling und wird wohl als unvergessliches Erlebnis in die Olinger Fußballhistorie eingehen.

Das zweite Spiel in Olang fand wiederum vor einer beeindruckenden Zuschauerkulisse statt, wobei der Gegner aus Mölten keinerlei Chancen hatte. Der gesamten Mannschaft, dem Trainerteam und den vielen Helfern im Hintergrund kann zu diesem Erfolg nach so vielen Jahren nur gratuliert werden. Die Aufstiegsfeier dauerte dann auch entsprechend lang...

Mittlerweile hat die Vorbereitung auf die neue Saison bereits begonnen, wobei die Mannschaft mit Ausnahme der Abgänge von Gerhard Kofler, Victor Dipoli und ab Ende September auch von Hannes Hintner und Michael Pörnbacher, zusammen bleiben wird. Neu zur Mannschaft stoßen wird der junge Peter Pineider. Von den auswärts spielenden Olinger Fußballern konnte sich leider keiner zu einem Wechsel entschließen. Das Ziel für die anstehende Saison kann nur der Klassenerhalt sein, der mit der entsprechenden Einstellung durchaus realistisch sein dürfte. Zum bewährten Trainerteam stieß noch unser Ex-Spieler Florian Hellweger dazu, der dankenswerterweise auch als sportlicher Leiter fungiert.

Jugendbereich

Aber auch im Jugendbereich können wir auf eine sehr erfolgreiche Saison zurückblicken. Die B-Jugend mit Spielern aus Olang, Rasen und Percha erreichte nach dem überraschenden Herbstmeistertitel letztendlich den verdienten dritten Platz in der obersten Leistungsklasse. Angesichts der sehr starken Konkurrenz eine super Leistung. Die U-13 unseres PRO-Teams durfte nach dem zweiten Platz im Pusterer Kreis Landesmeisterschaftsluft in Eppan schnuppern, was trotz des etwas unglücklichen Ausscheidens für Spieler und Trainer ein großer Erfolg und ein Erlebnis war. Die U-12 Truppe mit Spielern aus Olang und Rasen belegte nach einer Saison in der bei etwas mehr Konstanz viel mehr drin gewesen wäre, den fünften Platz. In der Leistungsklasse B gelang es unserer U-10 Mannschaft im Endklassement einen ausgezeichneten dritten Platz zu erreichen, der zur Teilnahme an der Preisverteilung in Niederdorf berechnete. Unsere jüngsten Kicker in der U-10 waren meist um einiges jünger als ihre Gegner, trotzdem konnten sie viel Erfahrung sammeln und einige Punkte einfahren.

Heuer starten wir wieder mit fünf Jugendmannschaften in die Meisterschaften, was für unsere Verhältnisse eine schöne Zahl darstellt, was aber auch viel Klein-

arbeit, eine ansehnliche Zahl an motivierten Trainern und eine gute Zusammenarbeit mit unseren Nachbardörfern bedeutet. Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass mit Jürgen Volgger bei den Kleinsten im U-8 Bereich ein sehr erfahrener Jugendtrainer und für die U-13 mit Klaus Golser ein alter Olinger Fußballer gewonnen werden konnte. Das Olinger Torwarttalent Damian Töchterle wird unseren jungen Torhütern das Fliegen lernen. Die gestandenen Torhüter werden weiterhin von Edmund Laner betreut.

Erfreulich ist auch die Tatsache, dass es in Olang seit langem wieder eine Freizeitmannschaft gibt, die aus der „Verso“ hervorgegangen ist. Es ist wieder viel los auf unseren Fußballplätzen und wir alle freuen uns schon auf die anstehenden Meisterschaften, zu denen wir uns viele interessierte Zuschauer in der Nähe unserer „Olinga Fußballhitte“ wünschen.

Ich möchte mich auf diesem Weg bei allen Trainern, Ausschussmitgliedern und den vielen Helfern recht herzlich für ihr Engagement und ihre Unterstützung bedanken. Dem Trainerteam, das wie Pech und Schwefel zusammen steht ein glückliches Händchen und den einen oder anderen Sieg.



Auch in der anstehenden Saison hofft man auf reges Interesse am Olinger Fußball.

Ein Vorbild im Olinger Fußball tritt ab!

Drei Aufstiege und zwei Abstiege erlebte er als aktiver Spieler mit, doch dieser Aufstieg 2015 in die 2. Amateurliga war für ihn der Schönste. Seine Worte „Ich möchte aufhören, wenn es am schönsten ist“, waren für ihn mehr als passend gewählt. Gerhard „Geggo“ Kofler beendet nun definitiv seine aktive Fußballkarriere.

Simon Gruber, Sektion Fußball ASC Olang



Im Bild: Geggo (vorne, sechster von links) und ehemalige Fußballkollegen gegen unsere aktuellen Amateure im Abschiedsspiel am 27. Juni 2015.

Alles begann Mitte der 80er Jahre, als Geggo mit 7-8 Jahren in Olang das Fußballspielen erlernte. Sein erster Trainer, daran kann er sich noch genau erinnern, war der Vater von Hanna & Peter (Schnuff) Schnarf, Lois Schnarf. Einige Jahre später spielte er dann unter Johann Urthaler (Motzpinta Hons) und Gerd Urthaler (Sextna Gerd) in der C-Jugend mit. Von der C-Jugend ging es in die B-Jugend, in der er mit Erwin Aichner (Peckn Erwin) seinen Meister fand. In seiner letzten Station als Jugendspieler (in der A-Jugend) stand Geggo unter den Fittichen eines gewissen Lahner Edmund.

Mit jungen 16 Jahren gab Geggo sein Debüt in der Amateurliga. Unter dem damaligen Trainer „Wieser Ossi“ gab es den ersten Einsatz auf dem alten Sandplatz in Bruneck im Derby gegen Rasen/Antholz. Schon damals hatte er seine bevorzugte Position im Mittelfeld gefunden. Von nun an spielte er jahrelang in der Amateurliga Olang und hielt unserem Verein trotz einiger Angebote immer die Treue. „Mit meinen Kollegen im Team und im eigenen Dorf zu spielen, das ist mir wichtiger“, so seine Worte. Angebote aus Bruneck, Rasen und Tau-

fers schlug er aus. Viele Trainer und Spieler lernte er in dieser langen Fußballkarriere kennen. Hermann, Egon und Helmut Lasta, Günther Thomaser, Edmund Lahner, Werner Zentler sind nur einige davon. Auch ließ sich Geggo von zwei Kreuzbandrissen, einem Knorpelschaden und einem Bänderriss im Sprunggelenk nicht unterkriegen. Bis zur Auflösung unserer Amateurmansschaft im Jahre 2009 war er immer in Olang als Spieler tätig.

Dies war aber noch nicht das Ende seiner langen Karriere. Seine nächste Station war die Altherrenmannschaft in Olang, mit der er vier Jahre sehr erfolgreich unterwegs war (und dies nicht nur außerhalb des Fußballplatzes). Als sich die Altherrenmannschaft auflöste, beschloss er für sich, es noch einmal wissen zu wollen und die Amateure ab dem Sommer 2014 zu unterstützen. In der Vorbereitung auf die Saison veranstaltete unsere Mannschaft auf der „Tharer Hütte“ eine kleine Grillfeier, bei der Geggo im Kreise der Amateurligaspieler wahrscheinlich die Rede seines Lebens hielt. Alle waren angetan vom Biss, der Motivation und der Vereinstreue, die Geggo vorlebte.

Einige Rote Karten, zwei Tore in der Meisterschaft und zum krönenden Abschluss der Aufstieg in die 2. Amateurliga sollen nun aber das

letzte Kapitel in seiner Fußballkarriere gewesen sein. Eine lebende Legende unseres Vereins sagt: Servus!



Ein Bild aus jungen Jahren: Gerhard Kofler im Dress der Jugendmannschaft des ASC Olang.

Vorschau Jugendfußball 2015/2016 in Olang

Germar Bachmann, Sektion Fußball ASC Olang

Liebe Fußballfreunde!

„Nach dem Spiel ist vor dem Spiel.“ Dieses Eindrucks konnten sich die Verantwortlichen des ASC Olang – Sektion Fußball in der abgelaufenen Spielzeit, bedingt durch die Aufstiegsspiele unserer Amateurmansschaft und die damit verbundene Verlängerung des Sportjahres, nicht erwehren. Denn schon einige Zeit vor, während und nach dem atemberaubenden Endspurt unserer „1. Mannschaft“ galt es, die Weichen für die kommende Fußballsaison zu stellen und alle anfallenden Vorarbeiten bestmöglich zu leisten.

Der kaum für möglich gehaltene Aufstieg unserer Amateure in die nächsthöhere Spielklasse (2. Amateurliga), erspielt und erkämpft mit Olander Eigengewächsen hat sich dabei stimulierend und motivierend auf das gesamte Olander Fußballerumfeld ausgewirkt. Der Olander Fußball lebt von seinen jungen Talenten, ist ohne eine entsprechende Jugendförderung undenkbar. Deshalb haben sich die Verantwortlichen in der Sektion auch für die Saison 2015/2016 bemüht, bestmögliche Rahmenbedingungen und Voraussetzungen für unsere Nachwuchsmannschaften zu schaffen, zudem erarbeitete Konzepte zu erweitern und verbessern. So wurde beispielsweise das Trainerteam sinnvoll ergänzt und die im Vorjahr initiierte Zusammenarbeit mit unseren beiden Nachbarvereinen, dem ASV Percha und der SpG Rasen/Antholz, wird fortgeführt. Vier Mannschaften, die sich aus Jugendspielern der drei genannten Vereine zusammensetzen, werden in der kommenden Spielzeit wieder unter der Bezeichnung PRO-Team (Percha, Rasen-Antholz, Olang) auflaufen. Eine altersgemäße und sportlich ansprechende Jugendförderung wird so möglich.

In der anstehenden Spielzeit schickt der ASC Olang sechs Kinder- und Jugendmannschaften ins Rennen: Eine U8-Mannschaft, die sich aus Kindern der Jahrgänge 2007, 2008 und 2009 zusammensetzt, ein U10 Team (Jahrgänge 2005 und 2006), eine U11 (Jahrgänge 2004 und 2005) und eine U13-Mannschaft (Jahr-

gänge 2002 und 2003), welche sich an Turnieren bzw. Meisterschaften des VSS beteiligen werden. Hinzu kommen eine B-Jugend-Mannschaft (Jahrgang 2001) und eine A-Jugend (Jahrgänge 1999 und 2000), die an der LEGA-Meisterschaft teilnehmen.

Das einmal wöchentlich stattfindende Mädchentraining wird auch 2015/2016 angeboten. Ein Muss nach dem großen Zuspruch, welches das Angebot von Seiten der Mädchen erfahren hat und nach der tollen fußballerischen Entwicklung, welche die jungen Damen genommen haben.

Die Sektion Fußball im ASC Olang wünscht allen Kindern und Jugendlichen eine tolle, verletzungsfreie Trainings- und Spielzeit und natürlich viel Erfolg bei den anstehenden Meisterschaften.

Mehr Infos zu den einzelnen Mannschaften findet ihr unter www.ascolang.com.



Die jahrelange Jugendarbeit trägt ihre Früchte, wie der Erfolg der Amateurligamannschaft beweist.

108 Sonnengrüße im Juni

Alexandra Felder

Es war ein Samstagvormittag kurz vor Beginn des Sommers, als 22 Frauen in der alten Gemeinde in Mitterlang 108 Sonnengrüße am Stück gen Himmel schickten. Doch der Reihe nach...

Karin Niederwolfsgruber und Klara Wolfsgruber luden am 13. Juni 2015 alle Yogainteresierten in das von Klara liebevoll eingerichtete Studio im Dachgeschoss der alten Gemeinde zu einem Yogavormittag ein. Wie es in der Einladung hieß: Für die Sonne in Dir, in den Anderen, im Universum und für einen guten Zweck.

Wir begannen mit Atemübungen, Pranayama genannt, und danach hieß es durchhalten: 108 Sonnengrüße am Stück. Ein Sonnengruß oder auch Surya Namaskar ist eine Abfolge von zwölf Yogaübungen, die auf Körper, Geist und Seele belebend wirken. Die Gelenke werden mobilisiert, Muskeln und Bänder gedehnt sowie das Herz-Kreislaufsystem trainiert und es ist ziemlich anstrengend. Eine volle Stunde dauerten die Grüße und fast alle, die Unterfertigte leider ausgeschlossen, schafften es in den Rhythmus hineinzukommen, Raum und Zeit zu vergessen und ohne Pause durchzuhalten.

Danach konnten wir uns in einer geführten Tiefenentspannung, Yoga Nidra, erholen und alle Gedanken loslassen. Herrlich nach diesen Strapazen. Am Ende wurde noch meditiert.

Ob man jetzt bei der Tiefenentspannung ein kleines bisschen schlafen darf oder bei der Meditation oder bei beiden oder gar nicht, habe ich schon wieder vergessen. Sicher ist, es hat allen gefallen.

Dass anschließend noch ein veganer Brunch auf dem Programm stand - allerlei Köstlichkeiten, liebevoll zubereitet von Klara und Karin - hat mir persönlich dann besonders gut gefallen.

Mit dem Versprechen, so einen Vormittag baldmöglichst zu wiederholen und mit der Idee, man könnte ja auch mal einen veganen Kochkurs organisieren, verließen wir alle ziemlich entspannt wieder die Gemeinde. Nicht ohne eine freiwillige Spende für die Erdbe-

benopfer in Nepal dazulassen, zu der die beiden Gastgeberinnen gebeten hatten.

PS: Unterfertigte hatte mindestens 108 Stunden danach noch Muskelkater ...



Yoga sieht kaum anstrengend aus. Die Teilnehmer am Yogasamstag wurden jedoch eines besseren belehrt.



Ein Sonnengruß ist eine Abfolge von zwölf Yogaübungen – nicht zu verwechseln mit dem Kamasutra...

Lebensmomente

Erlebnistage mit 20 Firmlingen aus Olang und Geiselsberg am Ritten

Daniela Oberhollenzer, Jugenddienst Bruneck



Die Firmlinge mit ihren Begleitpersonen im Haus der Familie am Ritten (Foto: Jugenddienst Bruneck).

Die Firmung ermutigt, Gemeinschaft zu leben und die eigene Persönlichkeit zu stärken. Als besonderen Moment nach der Firmung verbrachten Ende Mai 160 Firmlinge, Begleitpersonen und ReferentInnen zwei Erlebnistage am Ritten. Dazu luden die Jugenddienste Bruneck, Taufers, Hochpustertal und Brixen in Zusammenarbeit mit dem Bildungszentrum Haus der Familie ein.

Die Jugendlichen konnten sich ihr eigenes Programm aus fünfzehn spannenden Workshops zusammenstellen. Angefangen bei Tanz, Natur, Wellness, Theater, Sport, soziales Engagement, Spiel, Musik bis hin zu Spirituellem und Glauben. Bei einem Workshop setzten sich die Jugendlichen für einen wohltätigen Zweck ein. Pro gewonnenem Spiel wurde ein Geldbetrag für die Südtiroler Krebshilfe erzielt. So konnten 250,00 Euro dank der Unterstützung der Firma P. Grohe GmbH aus Bruneck gespendet werden. Umrahmt wurden die Tage auch von Einheiten, welche die Firmlinge als große Gemeinschaft erlebten. Dazu zählte die Lichter-

wanderung in die Finsternis oder auch der Abschluss-gottesdienst, welchen die Jugendlichen aktiv mitgestalteten. Das Wochenende am Ritten war für alle Firmlinge ein schönes Erlebnis, wo Freundschaften geknüpft und Werte gelebt wurden. Als Impuls für den Lebensweg eines jeden Einzelnen.

Kinderchor „Olinger Pfarrspatzen“

Mittlerweile gibt es in Olang wieder einen Kinderchor – vielleicht im Herbst auch noch einen Jugendchor?

Walter Innerhofer für die Olinger Pfarrspatzen



Die Olinger Pfarrspatzen und der Männerchor Olang beim Adventsingen am 21. Dezember 2014.



Das Logo der Pfarrspatzen wurde unentgeltlich von Petra Egger entworfen.

Im September 2014 trafen sich nach einer Werbeaktion des Pfarrchores Olang einige Eltern zu einem ersten Gespräch und mit Anfang Oktober konnte der Kinderchor „Olinger Pfarrspatzen“ seine Tätigkeit aufnehmen. Jeweils dienstags von 16.00 – 17.00 Uhr traf man sich nach der Schule zum Singen. Wenn's auch manchmal anstrengend war (immerhin hatten die Kinder bis 15.50 Uhr Unterricht), so hatten wir doch viel Spaß und schön langsam entstand aus dem bunten Haufen von Kinderstimmen ein Chor. Neben dem Singen beschäftigten wir uns auch mit Tanz und Bewegung, Notenlehre und Solmisation. Bereits im ersten Jahr konnten die 22 jungen Menschen (20 Mädchen, 2 Buben) einige tolle Aufführungen mitgestalten.

Unseren ersten Auftritt hatten wir bei der Abendmesse am 14. November in der Pfarrkirche von Niederolang, gleichsam nutzen wir dabei die Gelegenheit für unsere erste Cäcilienmariende. Weiter ging es mit der Mitwirkung beim Adventsingen und der Messe am 31. Dezember. Bei beiden Veranstaltungen sangen wir auch gemeinsam mit dem Männerchor bzw. mit dem Pfarrchor ein Lied. Auch das Fest Maria Lichtmess in Niederolang und die Hl. Messe am 20. April in der Pfarrkirche von Oberolang gestalteten wir musikalisch mit.

Den Abschluss unserer Tätigkeit bildete der Auftritt bei der Eröffnung der Kinderwelt in Oberolang am 23. Mai 2015. Schön, denn wir haben auch zwei Sängerinnen aus Oberolang dabei – vielleicht werden es im nächsten Jahr noch mehr?

Und noch etwas: Es gab viele Menschen, die uns im ersten Jahr unterstützten. Für das Adventsingen haben wir einen gelben Schal bekommen, den Albina Oberleiter kostenlos gestrickt hat. Die Raiffeisenkasse Bruneck (Danke Jochen!) hat uns Polo-Shirts finanziert und Petra Egger vom Grafikstudio EGAL hat ein Logo für die Spatzen unentgeltlich entworfen. Danke allen – und auch allen zukünftigen Spendern, denn es braucht immer wieder Menschen, die unsere Tätigkeit unterstützen und so dazu beitragen, dass unser Chor wachsen und sich weiter entwickeln kann!

Im Herbst geht es nun wieder weiter. Wir freuen uns auf viele neue Gesichter, die unseren Chor verstärken und mit Freude und Begeisterung bei uns mitsingen wollen. Bist du interessiert? Dann melde dich unter der Handy-Nr. 348/6717281 (Walter Innerhofer), du erhältst dann weitere Infos.

Grundschule und Pfarrmusik Niederolang gemeinsam auf der Bühne

Das Schulse Ende nahte und wie so oft ging es an der Grundschule von Niederolang noch einmal richtig hektisch zu. Schließlich stand der musikalische Höhepunkt noch bevor und die Vorbereitungen liefen auf Hochtouren.



Musical-Atmosphäre im Kongresshaus: Der Gesang und das Schauspiel der Schülerinnen und Schüler wurde musikalisch umrahmt von der Pfarrmusik Olang.

Zur Freude aller hatte sich die Schulgemeinschaft und die Pfarrmusik Niederolang -unter der bewährten Leitung von Kapellmeister Christian Oberhammer- bereits zum zweiten Male zu einem Gemeinschaftsprojekt zusammengefunden. Auf dem Programm stand das Singspiel „Drei Wünsche frei“. Der Titel klingt nur vordergründig wie ein Märchen, wer sich aber näher mit dem Inhalt auseinandersetzt, merkt sofort, dass die Geschichte genau den heutigen Zeitgeist trifft. Sie hält uns einen Spiegel vor und lädt uns ein, unser eigenes Verhalten zu hinterfragen. In einer hochtechnologischen Welt, wo Kommunikation vielfach nur mehr durch Medien läuft, Freundschaften oft nur mehr virtuell entstehen und wenig Zeit und Muße für Träume, Kreativität und Phantasie bleibt, verkümmert bald auch alle Lebensfreude. Das haben Kalli, der Wurzelzwerg, Herbert, der Traumflieger und der gute, alte Mond erkannt. Sie stellen sich der großen Herausforderung, die Traumflieger aus den Fängen der Monitore zu befreien. Ein

schwieriges Unterfangen, das schlussendlich nur mit der Hilfe, dem Mut und der freundschaftlichen Verbundenheit aller Waldbewohner gelingt.

Die Pflichtquote bot genau den richtigen Rahmen, sich intensiv mit diesem Projekt auseinanderzusetzen. Bereits im Herbst fanden sich die Schüler entsprechend ihren Wünschen, Talenten und Fähigkeiten in Gruppen zusammen und erprobten sich in den verschiedenen Bereichen (Gesang, Bühnenbau, Schauspiel, Kostüme). Nach intensiven Vorbereitungen begann im Frühjahr die Zusammenarbeit mit der Pfarrmusik, um alle Teilbereiche zu einem harmonischen Gesamtwerk zusammenzufügen.

Die Aufführungen wurden zu einem großen Erfolg und einmal mehr zeigte sich, wie spannend und fruchtbringend das aufeinander Zugehen, das von und miteinander Lernen, das gemeinsame Schaffen und die offenen, lebhaften Gespräche sind. Alles, was mit Begeisterung geschieht, erfüllt uns mit Genugtuung und steigert die Freude über das Erreichte um ein Vielfaches. Gerade diese Botschaft, die sich wie ein roter Faden durch das Singspiel zieht, war auch die Herzensangelegenheit unserer Schule: Phantasie bewahren,



Träume leben, kreativ sein, sich etwas zutrauen, Neues wagen!

Dank des großen Einsatzes aller Beteiligten und der vielen fleißigen Helfer im Hintergrund, auf deren tatkräftige Unterstützung immer Verlass war, wurde die

Gemeinschaftsarbeit zu einer wertvollen Erfahrung und zu einem besonderen Erlebnis für Akteure und Besucher. Ein herzlicher Dank gebührt der Pfarrmusik für die wunderbare Begleitung und Lehrerin Sabine Hitthaler, die sich unermüdlich für das Gelingen dieses Projekts eingesetzt hat.

Erlebnissommer Olang

Edith Niederbacher, Jugenddienst Bruneck

So wie schon in den letzten Jahren gibt es auch heuer wieder in Olang das Sommerprojekt für die Grundschüler der Gemeinde. Sechs Wochen lang – vom 6. Juli bis zum 14. August – wird bei verschiedenen Themenwochen versucht, den Sommer für die Kinder zu einem richtigen Erlebnis werden zu lassen. Bis zu 40 Kinder nehmen pro Woche an den Aktivitäten teil. In der ersten Woche hieß es „Kraxl wie an Oachakatzl“. Hier stand alles rund um das Klettern im Vordergrund. Die Kinder besuchten den Hochseilgarten in Toblach, gingen unter der Anleitung von Bergführern frei klettern und stellten bei einem Sinnesparcour und bei einem Quiz ihr Können und Wissen unter Beweis.

In der zweiten Woche hieß es dann „Adrenalin pur“. Diese Woche war nichts für schwache Nerven, denn beim Rafting auf der Ahr, beim Schwimmen in Innichen oder beim Bogenschießen ging es ganz schön zur Sache. Zum Abschluss der Woche durfte eine Grillparty nicht fehlen.

Die „Helden des Alltags“ standen in der dritten Woche auf dem Programm. Die Kinder lernten Mitglieder der Wasserrettung, der Bergrettung, der Stadtpolizei und der Feuerwehr kennen. Außerdem bekamen sie bei der Erste Hilfe Einheit wertvolle Tipps für den täglichen Gebrauch.

„Pyramiden, Land, Strand“ – diese Woche hatte das Ziel, den Kindern die Vielfaltigkeit unseres Landes näher zu bringen. Hier gab es einen Ausflug zu den Erdpyramiden, die Kinder tummelten sich am „Strand“ beim Pragser Wildsee und stellten beim Minigolf ihre Treffsicherheit unter Beweis.



„Kraxl wie an Oachakatzl“ lautete das Motto der ersten Woche des Erlebnissommers Olang.

Im August gibt es noch zwei weitere Wochen: „Sport Zeit“ und „Guten Appetit“. Die Betreuer Sarah, Natalie, Greta, Martin und Daniel verstanden es auch heuer wieder, auf die Kinder einzugehen und ihnen tolle Erlebnisse im Sommer zu bieten. Unterstützt wurden sie zeitweise von den PraktikantInnen Verena, Sebastian und Manuel und von der Einzelbetreuerin Katharina.

Ein großer Dank geht an die Gemeinde Olang, die auch heuer wieder das Projekt großzügig unterstützt und an die Familienagentur. Und ein großer Dank geht an die Kinder, die sich auf alle Aktivitäten einlassen und sich begeistert zeigen und an die Eltern, die uns ihre Kinder anvertrauen.

Sommerolympiade in Oberolang

Angelika Mur, KFS Oberolang

Bei herrlichem Sommerwetter trafen sich an die 50 Kinder im Park von Oberolang zu einer Sommerolympiade. Der Familienverband Oberolang hatte dazu alle Kinder von Oberolang und in Zusammenarbeit mit dem Jugenddienst Bruneck auch die teilnehmenden Kinder am Erlebnissommer, eingeladen.

Mit großem Wettkampfgeist wurden die verschiedenen Stationen wie Fischen, Glücksrad, Pustelabyrinth, Darts... durchgespielt, wo jeweils auch ein Fünkchen Glück über die erspielte Punkteanzahl entschied. Auch die kleinsten Kindergartenkinder wollten mit viel Eifer alle Stationen alleine bewältigen und die größeren versuchten gar, in einer zweiten Runde die Ergebnisse zu verbessern. Am Schluss gab es für alle eine Stärkung in Form von durststillendem Obst und Getränken.

Und für die besten Ergebnisse in den verschiedenen Kategorien gab es auch kleine Preise, die die Erstplatzierten mit Stolz erfüllten.



Wie viele Punkte verstecken sich wohl unter dem Fisch

So ging ein heißer, unterhaltsamer Nachmittag viel zu schnell zu Ende und bleibt hoffentlich in schöner Erinnerung.

Im Dienst des Herrn...

Maximilian Kinzner, Ministrantenleiter Geiselsberg

... unter diesem Thema fand am 19.07.2015 die Ministrantenaufnahme in Geiselsberg statt. Nach einiger Zeit der Vorbereitung kam der große Tag, an dem fünf neue Minis aufgenommen wurden. Sabrina Wierer, Franco Tomasini, Felix Amhof, Hannes Mutschlechner und Fabian Daverda werden neuen Schwung in unsere Gruppe bringen.

Herrn Pfarrer Michael war die Freude anzusehen, dass sich immer wieder Kinder bereiterklären diesen wichtigen Dienst in der Pfarrei zu übernehmen. Unsere Gruppe zählt jetzt 20 MinistrantenInnen.

Ein großer Dank an alle anderen Ministranten, die ihren Dienst verlässlich und fleißig ausführen. Ein Dank geht auch an Thresl Neunhäuserer, die den Gottesdienst musikalisch umrahmt hat.



Die neuen Ministranten mit Pfarrer Michael und den Ministrantenleitern Maximilian und Karin Kinzner.



Langsam gehn die Lichter aus

Dorfschreiberin Birgit Herkula, Magdeburg

An einem von Licht und Wärme durchfluteten Sommer-nachmittag sitze ich auf der Terrasse des Hauses in Magdeburg im flachen Land von Ostdeutschland und denke an Olang und die Berge ringsherum, den ersten Aperitif, nach meiner Ankunft im August 2013 und der Vorstellung im Rathaus als Dorfschreiberin, draußen, vor der untergehenden Sonne an Tonis Weinbar. Ich erinnere mich daran, wie fasziniert ich vom heiteren Leben ringsumher war. Kaum Motorenlärm mitten im Ort, dafür spazierende Familien und später auch Leute aus dem Dorf, die noch auf ein Glas einkehrten. Diese zu den ersten Eindrücken zählenden Erfahrungen haben mein Bild von Olang nachhaltig geprägt: Das sich weit hin ziehende Dorf hatte doch einen Kern, in dem man sich treffen und einander sehen konnte, auch ganz ohne Verabredung.

In meinen Händen halte ich die jüngste Ausgabe der „Schwefelquelle“, die mir freundlicherweise zugesandt wird. Ich lese sie stets von vorn bis hinten durch und freue mich, immer auch bekannte Gesichter wiederfinden und vom Dorfgeschehen erfahren zu können. Das Titelthema „Langsam gehen die Lichter aus“ hat mich dann aber doch aufschrecken lassen, war gerade der Ortskern Mitterolangs für mich doch ein Gleichnis für ein gesundes, frisches, geselliges Dorf, in dem man sich treffen, über den Weg laufen und auch später am Abend ein Glas miteinander trinken konnte. Es wäre

Hinweise zu den Leserbriefen

Leserbriefe geben immer die Meinung des Schreibers und nicht der Redaktion wieder. Die Redaktion übernimmt daher auch keine Verantwortung für den Inhalt. Das Thema muss von öffentlichem Interesse sein. Es dürfen keine persönlichen Angriffe, Beleidigungen oder rufschädigende Äußerungen gegen namentlich genannte oder aufgrund anderer Angaben identifizierbare Personen enthalten sein.

Es muss immer Adresse und Telefonnummer für Rückfragen angegeben werden, die Mailadresse genügt nicht.

Pro Ausgabe wird nicht mehr als ein Leserbrief pro Person abgedruckt. Leserbriefe dürfen die Länge von 1500 Anschlägen (Zeichen samt Leerzeichen) nicht überschreiten; nur bei besonders wichtigen Themen behält sich die Redaktion Ausnahmen vor. Bei Nichteinhaltung dieser Bedingungen wird der Leserbrief nicht angenommen. Die Entscheidung über die Veröffentlichung obliegt in allen Fällen der Redaktion.

Die Schwefelquelle-Redaktion

sehr schade, wenn die Mitte Olang veröden würde, Touristen in ihren Unterkünften und Einheimische anderen Ortes versteckt blieben. Das Wesen Olang wäre auf Dauer von einem Bild geprägt, das ihm nicht entspräche.

Ich bin aber auch zuversichtlich, dass die Olinger wieder „Schwung in die Bude“ bringen werden, es ihnen gelingt, einen von weitem sichtbaren offenen Treffpunkt zu etablieren, der auf das Schönste den Charme des Dorfes aufzeigt: die Südtiroler Lebensart. Immerhin haben sie es auch geschafft, den Dorfladen von Niederolang nach dessen Schließung mit einem anderen Konzept wieder zu neuem Leben zu erwecken. Dafür wünsche ich Ihnen, liebe Olinger, Ideen, Kraft, Zuversicht und das nötige Kapital, um durchhalten zu können.

Tourismus und die Alternativen

Elisabeth Brunner für die Umweltgruppe Olang

Die größte Stärke Südtirols ist wohl die Tatsache, dass im Umkreis von 500 Kilometern zirka 130 Millionen Menschen leben, im Umkreis von 1000 km an die 350 Millionen Menschen. Die gesamte USA haben 320 Millionen Einwohner.

Trotzdem kann Olang mit einem Minus von 8.000 Nächtigungen aufwarten. Die unzufriedenen Touristiker fragen sich, woran das wohl liegen mag? Eine Auswertung von 1513 Fragebögen von Fachleuten der EURAC ergab unter anderem, dass Olang meist für Skifahren, Kronplatz und für Mobilität steht. Als Familiendorf jedoch wird Olang kaum wahrgenommen. Trotzdem möchte der Tourismusverein auch in Zukunft alles daran setzen, Olang als Familiendorf zu positionieren. Der Präsident des Tourismusvereins bemängelte in dieser Hinsicht, dass sich die Olinger Betriebe leider noch viel zu wenig an den Aktivitäten des Tourismusvereins beteiligen

So hat Olang nach wie vor ein großes Problem mit der Positionierung. Die Perspektiven des Wintertourismus sind unsicher und die Anschaffung vorgegebener Unterhaltungsmöglichkeiten, wie der Bogenparcour à la Disneyland, scheint auch nicht so recht das Wahre zu sein und lockt eher Tagestouristen, als erholungsbedürftige Familien an. Solche verbringen ihren Urlaub dann doch lieber im idyllischen, landwirtschaftlich geprägten Dorf, als im hochtechnisierten Kronplatzgebiet.

Einem Pressebericht der SMG zu folge, streben 22 Millionen Deutsche ein ökologisch einwandfreies Urlaubserlebnis an. Für eine Million Gäste ist der schonende Umgang mit den Ressourcen vor Ort ausschlaggebend für die Planung einer Reise. Hier kann Olang so gut wie gar nicht punkten!

Gibt es einen Betrieb in Olang, der sich ernsthaft mit Ethik oder betrieblichem Umweltschutz beschäftigt? Das Thema Nachhaltigkeit wurde bei der Tourismus-

vereinsversammlung mit keinem Wort erwähnt. Die biologische Landwirtschaft ist nach wie vor ein Nischenthema und die schönen alten Gasthäuser sind fast alle verschwunden.

Die Tourismusvereine setzten inzwischen auf Großveranstaltungen und schwören auf deren ökonomische Vorteile. Gegenwartsbezogene Denkweise ist so. Wäre nicht ein Denken und Planen für die Zukunft angebracht, zumindest für die nahe Zukunft? Wären nicht Fragen wie: „Wie schaffen wir es trotz moderner Betriebsführung authentisch zu sein? Wie gestalten wir nachhaltige Wirtschaftsführung? Wie platziere ich heimische, biologische Produkte? Wie gelingt es uns die Touristen für die heimische Kultur zu interessieren?“... an der Zeit anzugehen?

Das Radfahren wurde als Trendsportart erkannt und soll weiter forciert werden. Radwege werden neu ausgeschrieben bzw. Forststraßen dazu umfunktioniert und sogar schöne Familienwanderwege, wie von Bad Bergfall nach Trattes sollen als MTB-Strecke erhalten! Durch schöne, ruhige Waldstücke auf dem Kronplatz sollen Downhillstrecken entstehen und für den neuen Radweg zwischen Olang und Percha soll sogar ein Stück vom Auwald geopfert werden.

Das Wandern hingegen wird in Olang eher stiefmütterlich behandelt. Wie sonst ist es zu erklären, dass sich für die Finanzierung und Instandhaltung der dorfnahen Wanderwege niemand zuständig fühlt? Dabei hat der Tourismusverein einen positiven Jahresabschluss von 73.000 Euro und das nicht zuletzt wegen der großzügigen Zuwendungen der öffentlichen Hand.

Inzwischen wurde die Kinderwelt in Oberolang eröffnet und es bleibt zu hoffen, dass nicht nur einheimische Familien die Anlage nutzen! Vielleicht ein kleiner Anfang in Richtung Verabschiedung von der Sauf- und Jodelindustrie?

Der Bildhauer Ferdinand Atzwanger

von Theresia Hofer Kugler, Kugla Thresl genannt

aufgeschrieben von Klara Wolfsgruber

Ich habe bereits über Erinnerungen an die Meistergasse in Niederolang berichtet. Nun bin ich in die Jahre gekommen und meine Gedanken gehen zurück in die Zeit meiner Kindheit und Jugend, einfach zurück in frühere Zeiten. Oft kommen mir Mitmenschen in den Sinn und mir fallen lustige und weniger lustige „Geschichten“ dazu ein. Einige dieser Persönlichkeiten, die mir in lebhafter Erinnerung blieben, werde ich hier in den nächsten Ausgaben vorstellen und über die Lebensweise von früher erzählen. Einiges wird befremdend klingen, lächerlich erscheinen, oder einfach nur zum Schmunzeln anregen. Oder vielleicht regt es gar zum Nachdenken an.



die Kugla Thresl

In dieser Ausgabe der Schwefelquelle ist es mir ein Anliegen von einem Künstler zu sprechen, dessen Wirken in Olang nur wenig bekannt ist. Es ist der Bildhauer Ferdinand Atzwanger, ehemaliger Pfarrwirt in Niederolang.

Ich war noch ein Kind, als ich auf diesen Künstler durch die Statue des Heiligen Josef aufmerksam wurde. Mein Vater, Isidor Hofer, der Bruggenmüller kam eines Tages nach dem Sonntagsgottesdienst in „angeheitertem Zustand“ nach Hause und berichtete über ein „gelungenes Handele“. Erst am nächsten Tag erfuhren meine Mutter und wir Kinder, um was es sich handelte. Mein Vater hatte mit Josef Brunner, Kälberlehen, Alois Brunner, Tratter, und Josef Wieser, Kerschbaumer, dem Pfarrwirt die Statue des Heiligen Josef um 750 Lire abgekauft. Die vier Männer haben die Statue der Kir-



Der Bildhauer
Ferdinand
Atzwanger

che geschenkt und sie wurde von ihnen selbst bei den Prozessionen mitgetragen. Noch heute wird die schöne Statue des Heiligen Josef des Bildhauers Ferdinand Atzwanger bei den Prozessionen getragen.

Über das Leben, die Ausbildung und seine Werke weiß ich sehr wenig, habe aber Simon Urthaler aus Mitterolang dazu bewegen können seine Erinnerungen für die Schwefelquelle aufzuschreiben.

Der akademische Bildhauer Ferdinand Atzwanger wurde am 5. Juli 1872 beim Gassenwirt (vor dem Friedhof)

in Kiens geboren,

und zwar als jüngstes von 16 Kindern.

Nach der Volksschule beschloss er Bildhauer zu werden.

Begonnen hat er die Lehre bei einem bekannten Bildhauer in St. Ulrich im Grödenal.

Nach den Lernjahren ging Atzwanger nach München und wurde dort in der Akademie für Bildenden Künste aufgenommen.

Nach der Ausbildung ging er zu-



Die Statue des Heiligen Josef

zue

rück in seine Heimat und richtete sich in Nasen beim Moarhof seine erste Werkstatt ein. Dort war seine älteste Schwester verheiratet, er blieb dort bis 1911. Im Alter von 39 Jahren vermählte sich Atzwanger mit Philomena Pörnbacher, der Pfarrwirtin in Niederolang.

Sie war eine Tochter vom Puelanderhof und eine gute Köchin. Sie kaufte den Pfarrhof mit Gastwirtschaft und einer kleinen Landwirtschaft. Der junge Bauer und Bildhauer arbeitete fleißig in der Landwirtschaft mit. Er hatte zwei extra große rotbraune Kühe, es waren zwei besonders schöne Exemplare. Durch die Arbeit auf dem Hof konnte er seinen Beruf nur im Winter ausüben. Seine zweite Werkstatt hat er sich im Futterhaus eingerichtet. Seine Familie ist klein geblieben, sie bestand aus den Eltern und einer Tochter, die Emma hieß. Sie ist ledig geblieben.



Auch die Statue der Heiligen Katharina in der Niederolanger Pfarrkirche wurde vom Bildhauer Atzwanger geschaffen.

Der große Künstler Atzwanger hat für sich selber mehrere wunderschöne Skulpturen gemacht, welche noch heute beim Pfarrwirt zu sehen sind. Dieser große Künstler hat sich auch in der Pfarrkirche in Niederolang mit vier prachtvollen Statuen

verewigt. Es sind die Heilige Katharina, die Marienkönigin, Mutter Anna und der Heilige Josef. In den folgenden Kirchen befinden sich heute noch Werke von ihm: eine Statue in Kiens, eine Prozessions-Statue Schutzengel mit Kind in St. Lorenzen, eine Statue in Uttenheim, in Nasen Kirchenpatron Jakobus in einer Nische und im Presbyterium rechts hängt ein ca. 120 cm großer Christus mit Fassung im gotischen Stil, in Niederrasen ein Heiliger Florian, in Mitterolang ein Jesusknabe ca. 70 cm groß und in Toblach eine Statue. Viele Kreuzfixe von Atzwanger hängen in allen Größen weit verstreut in den Stuben.

Meister Atzwanger erfreute sich einer außerordentlichen Gesundheit und hatte eine starke Natur. Deshalb konnte er so viel schaffen und ein schönes Alter erreichen. Er starb am 9. November 1962 im Alter von 90 Jahren. Hinterlassen hat der große Meister der Nachwelt außer den bereits erwähnten Werken auch noch sein Grabmal, es ist ein Sarkophag Relief in Weißmarmor ausgeführt. Es ist an seiner Grabstätte an der Widummauer angebracht. So lebt der Meister in seinen Werken fort.



Das Marmorrelief an seinem Grabmal wurde vom Künstler selbst gefertigt.

Abschließend möchte ich noch hinzufügen, dass Atzwanger mein erster Lehrmeister war. Er hat mir die Hauptbegriffe für die Bildhauerei beigebracht. Er hat mir auch viel über sein Leben erzählt und wir sind Freunde geworden. Den Bericht widme ich auch der heutigen Pfarrwirtin Traudl Jud. Dieser große Künstler war ja ihr Großvater.

Bildhauer und Restaurator Simon Urthaler aus Mitterolang



Der Gasthof Pfarrwirt in einer alten Ansicht.

Mit Auszeichnung bestanden

Maria Plaickner für den Bibliotheksrat

Eine der ersten Amtshandlungen des neuen Bürgermeisters Georg Reden war eine freudige. Am 21. Mai konnte er zusammen mit dem Bibliotheksteam und der scheidenden Kulturreferentin Annelies Schenk das Qualitätszertifikat für das bestandene Audit in Bozen entgegennehmen. Zum vierten Mal seit dem Bestehen der Öffentlichen Bibliothek stellten sich die Leiterin Doris Grüner und ihre Mitarbeiterin Elke Pichler dieser Herausforderung des Audits, welches vom Amt für Bibliotheken und Lesen auf Anfrage im Dreijahresrhythmus durchgeführt wird.

Zwei Auditoren überprüfen dabei viele verschiedene Qualitätsstandards, die von Fachleuten aus dem Bibliotheksbereich ausgearbeitet wurden und im Bibliothekskonzept Südtirol festgeschrieben sind. Kontrolliert und bewertet werden demnach das Erscheinungsbild, die Veranstaltungen, der Bestandsauf- und -abbau, die Pressearbeit, die Leseförderung, die absolvierten Fortbildungen der Bibliothekarinnen, um nur einige Kriterien zu nennen. Beinahe alle Qualitätsmerkmale wurden für erfüllt bzw. übererfüllt erklärt. Einzig und allein die Raumgröße entspricht nicht den Auditkriterien. So ist für eine hauptamtlich geführte Bibliothek eine Mindestfläche von 250 m² gesetzlich vorgeschrieben. Und hier gibt es zukünftig Handlungsbedarf für die Gemeinde, konkrete Planungsschritte liegen bereits vor.

Im abschließenden Auditorenbericht wurde die hervorragende Arbeit der Bibliothekarinnen lobend er-



Bei der Überreichung des Qualitätszertifikats: (v.l.n.r.) Bürgermeister Georg Reden, Bibliothekarin Elke Pichler, Bibliotheksleiterin Doris Grüner, der Direktor des Landesamtes für Bibliotheken und Lesen Volker Klotz und die Mitglieder des Bibliotheksrates Margot Trebo, Annelies Schenk und Maria Plaickner.

wähnt und vor allem das Bemühen, stets auf dem neuesten medientechnischen Stand zu sein, hervorgehoben. Dass die Nutzer der Bibliothek dies zu schätzen wissen, zeigt die stets wachsende Besucherzahl.

Ein großer Dank geht an Doris Grüner, die neben der Bibliotheksleitung noch aktiv in verschiedenen Arbeitsgruppen auf Landes- und Bezirksebene mitarbeitet, an Elke Pichler und die zahlreichen, ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen.

Nicht vergessen! Schreibwettbewerb aller Generationen zum Thema Alter

„Alt sein - mehr als nur Rheuma und Rollator“

Einsendeschluss, 31.08.2015

Mitmachen und gewinnen!!

Ein Gemeinschaftsprojekt von Pflegeheim, Bibliothek und Bildungsausschuss Olang

Buchtipps aus der Bibliothek

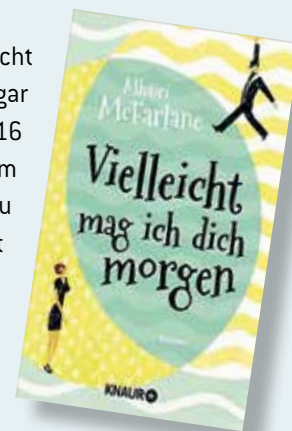
Elke Pichler, Bibliothek Olang

Sensationeller Manuskriptfund – das literarische Ereignis im Sommer 2015

Harper Lee hat bisher nur einen Roman veröffentlicht, doch dieser hat der US-amerikanischen Schriftstellerin Weltruhm eingebracht: „Wer die Nachtigall stört“, erschienen 1960 und ein Jahr später mit dem renommierten Pulitzer-Preis ausgezeichnet, ist mit 40 Millionen verkauften Exemplaren und Übersetzungen in mehr als 40 Sprachen eines der meistgelesenen Bücher weltweit. Mit „Gehe hin, stelle einen Wächter“ – zeitlich vor „Wer die Nachtigall stört“ entstanden – erscheint nun das Erstlingswerk. Das Manuskript wurde nie veröffentlicht und galt als verschollen – bis es eine Freundin der inzwischen 89-jährigen Autorin im September 2014 fand.



Wiedersehen macht nicht immer Freude. Schon gar nicht Anna, die nach 16 Jahren beim Klassentreffen mit genau jenem Typen konfrontiert wird, der ihr damals den Schulalltag zur Hölle machte. Damals, als sie noch die ängstliche, pummelige und so gern gehänselte Aureliana war. Wie wenig sie heute als schöne und begehrenswerte Frau mit dem Mädchen von einst gemein hat, wird klar, als James sie nicht erkennt. Er ist fasziniert von der schönen Unbekannten. Anna kann es kaum glauben und wittert ihre Chance: Endlich kann sie ihm alles heimzahlen. Beide ahnen nicht, wie sehr sie das Leben des anderen noch verändern werden. Nicht heute. Aber vielleicht morgen.



Jugendbuchtipps

von Nina Maria Burger, 16 Jahre

„Die Schatten von London“ ist ein Fantasy/Thriller Buch. In diesem Buch kommt die Protagonistin Rory neu an ein Internat. Genau an diesem Tag beginnt jemand Morde zu verüben, so wie sie einst Jack the Ripper verübt hat. Die Polizei findet keine Spuren und tappt im Dunkeln. Nur Rory hat jemanden gesehen, aber warum hat ihn sonst niemand gesehen? Ist sie etwa die Einzige, die ihn sehen kann? Mir persönlich hat dieses Buch sehr gut gefallen, da es sehr spannend ist und einen historischen Hintergrund hat. Es gibt auch schon einen zweiten Band. Ich empfehle dieses Buch für Mädchen ab 15, die gerne das Genre Fantasy und Thriller lesen.



Besuchen Sie uns
auf Facebook



www.facebook.com/bibliothek.olang



oder auf unserem neuen Weblog
www.bibliothek-olang.it/



Märchenstunde in der Bibliothek

Der Wolf im Nachthemd

Chiara Antenhofer, Sommerpraktikantin in der Bibliothek Olang

Es war einmal ein Wolf im rosa Nachthemd... Kennt ihr dieses Märchen? Damit die Kinder vom Sommerkindergarten Olang diese lustige Geschichte kennenlernen, lud die Bibliothek Olang am 23. Juli zu einer Märchenstunde ein.

Nach der Begrüßung stiegen die Kinder in die Märchenwelt ein, wo ein Koffertheater auf sie wartete. Dieses handelte von einer etwas anderen Geschichte von Rotkäppchen und dem bösen Wolf: Der Wolf will mit seinem gut durchdachten Plan das Rotkäppchen und dessen Großmutter fressen, da diese aber nicht zu Hause ist, schlüpft er in ihr rosa Nachthemd. Alles verläuft nach Plan, bis der Wolf kurz aus dem Haus rennt um seine Spuren zu verwischen und – ups - die Tür hinter ihm zufällt. Um das Missgeschick noch perfekt zu machen – er kann das bescheuerte rosa Nachthemd nicht mehr loswerden. Im Wald begegnet er verschiedenen Personen aus verschiedenen Märchen, die ihn alle für die liebe Großmutter halten... Was dann passiert ist lustig und schräg und als er zum Schluss Rotkäppchen trifft, endet alles anders als gedacht.

Nach dieser lustigen Geschichte versuchten sich die Kinder begeistert an einigen Stationen zum Thema Märchen. (Märchenmemory, Märchen-Dalli Klick, Froschkönig- Spiel, Fehlerteufelchen, Märchenpuzz-



Was verbirgt sich wohl in dem großen Koffer?



le). Am Ende der Märchenstunde wurde dann die Gewinnergruppe der Märchen-Stationen mit einer Medaille prämiert.



Die Geschichte vom Wolf im rosa Nachthemd

Pflanzendelikatessen im Herbst

Doris Grüner, Bibliothek Olang

Essbare Wildpflanzen kennenlernen, gemeinsam ernten, zubereiten und verkosten.

**Samstag, 19. September 2015,
15:00 Uhr, Bibliothek Olang**

In der nahen Umgebung sammeln wir Wildpflanzen und bereiten anschließend in der Bibliothek ein paar Köstlichkeiten zu. Bei sehr schlechter Witterung bleiben wir in der Bibliothek.

Referentin: Elisabeth Kamelger Gruber: Bäuerin, Natur- und Landschaftsführerin

Anmeldung erwünscht innerhalb 16. September 2015 in der Bibliothek unter bibliothek@olang.net oder 0474 497112

Pfarrerwechsel in Olang

Einstand von Herrn Rüdiger Weinstrauch CR als Pfarrer von Nieder – Mitterolang, Oberolang und Geiselsberg und Abschied von Herrn Michael



Am Sonntag, 23. August wird um 19.00 Uhr in der Pfarrkirche von Niederolang der neue Pfarrer Herr Rüdiger in sein Amt eingeführt. Er übernimmt damit die Stellen von Herrn Philipp Peintner CR, der seit 1973 in Nieder – Mitterolang wirkte und Herrn Pfarrer Michael Bachmann CR, der 9 Jahre Pfarrer von Oberolang und Geiselsberg war. Herr Philipp wird weiterhin als Seelsorger in Olang wirken, Herr Michael übernimmt die Pfarreien St. Sigmund, Kiens, Ehrenburg und Pfalzen.

Die Amtseinführung wird für alle drei Olang-Pfarreien in Niederolang als Sitz der Seelsorgeeinheit stattfinden. Als Zeichen des Zusammenwachsens der Pfarreien

werden sich alle Pfarrgemeinden an der Einführung in Niederolang aktiv beteiligen. Herr Rüdiger wird im Pfarrhaus von Oberolang wohnen und als Aushilfe auch in Antholz Mittertal dem dortigen Pfarrer Herrn Cassian zu Seite stehen. Herr Rüdiger war Pfarrer in Vahrn und ist Archivar, Bibliothekar und Kapitelsekretär im Stift Neustift. Er wird diese Aufgaben auch weiterhin wahrnehmen.

Herr Michael wird am 30. August beim Gottesdienst um 10.00 Uhr in Oberolang und am Schutzengelssonntag beim Gottesdienst um 9.00 Uhr in Geiselsberg verabschiedet.



Der neue Pfarrer von Olang Herr Rüdiger Weinstrauch CR.

Kinderliturgie im Gottesdienst

- > Ihr möchtet eine liturgische Feier planen und braucht Tipps?
- > Was ist Kinderliturgie?
- > Wann ist Liturgie kindgerecht?
- > Wie können wir mit Kindern zu religiösen Themen arbeiten?

- > Anmeldung: Edith Pörnbacher, Tel. 340 8228384
Kludia Steinkasserer Tel. 324 7872387
- > Zielgruppe: interessierte Eltern, Lehrer/innen, Jungschar – und Minileiter/innen (max. 20 Teilnehmer)

Auf eine rege Teilnahme freuen sich die Seelsorgeeinheit Olang/Rasen/Antholz und die Kath. Jungschar Südtirol

Wir geben euch interessante Inputs, hilfreiche Methoden und entwickeln mit euch tolle Ideen!

- > Termin: Montag, 19.09.2015 um 19.30 Uhr im Josefsheim in Antholz
oder
Dienstag, 20.09.2015 um 19.30 Uhr in der Feuerwehrhalle in Oberolang
- > Referentin: Andrea Pallhuber, Jugendstelle Bozen

KiLi . mobil





kribiskrabis 2015 - Ein Fest für alle

Hannes Peintner,
kribiskrabis-KULTURplattform

Vom 28. bis 31. August 2015 findet nunmehr zum vierten Mal das kribiskrabis, das Festival für Kunst und Kultur, statt. Drei Tage sollen im Oberolanger Park und drumherum Musik, Kunst- und Handwerksausstellungen, Art-Performances, Filme, Literatur, und vieles mehr die Besucher wieder in ihren Bann ziehen.

Auf erfrischende Weise will kribiskrabis auch heuer wieder die Grenzen der gewohnten Fest-Veranstaltungen sprengen. Es will ein Fest für alle sein, unabhängig vom Alter, von Bevölkerungs- oder Sprachgruppen. So werden die Besucher aber auch die Künstler und Akteure zu dem, was das Festival sich auf seine Fahnen geschrieben hat: ein kribiskrabis, ein „Durcheinander und miteinander“. Ein Gemenge also, das auch 2015 folgendes bietet: Freude, Begegnung, Genuss, Vielfalt und Toleranz und natürlich viel aufregende, schöne und interessante Kunst und Kultur.

Das Programm für die Ausgabe 2015: Viel Musik!

Als musikalische Highlights kommen auf das kribiskrabis2015 Afriquoi, Catch-Pop

String-Strong, Hotel Palindrone oder Baba Sissoko um nur einige zu nennen.

Die Headliner des Festivals sind Afriquoi. Das Afro-dance project ist eine Formation von Musikern, geboren in Afrika, in der Karibik und in Großbritannien, die drei Generationen umfasst. Sie alle sind stationiert in London und räumen dort mit elektronischen Beats, House, Soca, Hiphop, Soul und Jungle in afrikanischen Arrangements die Clubs auf.



Afriquoi

Kribiskrabis2015 freut sich auch auf das Balkan-Duo Catch-Pop String-Strong, die bieten, was Südtirol noch nie gehört hat: experimentelle Jodler, eigene Stücke zwischen Blues, Funk, und Klangexperimenten. Heraus kommt so etwa ein albanisches Chanson mit Tango-Flair oder auch eigenwillige Vertonungen der Aphorismen von Johann Nestroy.

Die Wiener Formation Hotel Palindrone schaffen die verrücktesten Kombinationen aus Volksmusiktraditionen, aus Jazz, Elektronik, Pop, Klassik und sogar Jodeln und begeistern dabei auf beinahe unzähligen vielen Instrumenten.

Der Malier Baba Sissoko ist der unumstrittene Meister des Tamani (kleine malische Trommel): mit dieser und auf der Gitarre verbindet er traditionelle afrikanische Musik mit Blues oder Jazz. Mit dem AfroBlues Trio wird auf dem Kribis Krabis neue Klangwelten erschließen.

Kunst, Kunst und Kunst...

Neben weiteren musikalischen Ohrenschmäusen bietet kribiskrabis auch 2015 wieder eine Reihe von Ausstellungen, Präsentationen, Performances, Literatur-Lesungen, Workshops und Filme im Parkgelände und in und um die Volksschule in Oberolang. Als echter Höhepunkt wird der Bodypaint-Performer Johannes Stötter auftreten. Der Sterzinger Künstler hat es mit seinen unnachahmlichen Körperbemalungen zu internationaler Bekanntheit geschafft und wird beim kribiskrabis zusammen mit seinen Models live eines seiner berühmten Werke erschaffen.



„Der Frosch aus Frauen“ von Bodypaintingweltmeister Johannes Stötter, der beim kribiskrabis seine Kunst zeigt.

Wie gewohnt bietet das Festival auch heuer einiges für die Kleinen unter uns. So etwa u.a. eine Zaubershow, Kinder-Malen oder die Herausforderung, auf der Slackline zu balancieren.

Alle Programmpunkte von Musik bis künstlerischem Angebot finden sich im Internet unter www.kribiskrabis.org oder in den aufliegenden Programmheften.

Kulinarisches aus den guten Händen von „Prem Prasad“

Das kribiskrabis bietet auch kulinarischen Genuss. Neben Gegrilltem von der heimischen Metzgerei gibt es vegan/vegetarische Speisen von „Prem Prasad“ – einem

Drei Tage steht der Park von Oberolang im Zeichen von Musik, Film, Literatur, Kunst und Handwerk.

wohltätigen Verein mit Sitz in Bruneck, der in Indien kostenlose Essensverteilung betreibt. Am kribiskrabis wird es einige Kostproben indischer Speisen geben.

Außerdem gibt es das multikulturelle Buffet, zusammengestellt von Migrantinnen aus Olang, die Traditionelles aus ihren Herkunftsländern servieren.



Und natürlich gibt es auch Südtiroler-Kost, wie selbstgemachte Strauben und das bereits legendäre, hausgemachte kribiskrabis-Knödel-Tris.

Der Eintritt zu allen Programmpunkten ist frei. Das kribiskrabis-Volksfest wird als Benefizveranstaltung geführt: die Hälfte des Reingewinns geht an „Prem Prasad“.

Musiksommer Pustertal zum Dritten

Michaela Grüner

Nach dem großartigen Auftakt des Musiksommers Pustertal mit wahrhaft außergewöhnlichen Klängen von Unio Mystica II Steinach Projekt und dem schon traditionellen Konzertabend mit Marco Fracassi – diesmal mit den Solisti di Cremona – steht zum Abschluss der diesjährigen Initiative noch ein besonderes Gustostück auf dem Programm. Roberto Zarpellon dirigiert das Ensemble Lorenzo da Ponte und die Venice Monteverdi Academy. Zur Aufführung gelangen Werke aus „Selva Morale e Spirituale“ von Claudio Monteverdi.

Das Kammerorchester Lorenzo da Ponte hat einige der besten Musiker Mitteleuropas in seinen Reihen. So kommen die Mitglieder unter anderem von den Wiener und Berliner Philharmonikern, vom Mozart-Orchester, vom Symphonieorchester Budapest, vom Orchester der Züricher Oper und anderen weltbekannten Formationen.



Am 1. September spielt das Ensemble Lorenzo da Ponte unter der Leitung von Roberto Zarpellon Werke von Claudio Monteverdi. Beginn in der Pfarrkirche von Niederolang ist um 19.30 Uhr [Foto: www.robortozarpellon.it].

Das Ensemble, das seinen Sitz in Asolo hat, trägt den Namen Lorenzo da Ponte. Da Pontes Namen ist eng mit dem von Wolfgang Amadeus Mozart verbunden, war er doch sein kongenialer Librettist. Das Orchester sieht es als seine wichtigste Aufgabe, die Beziehungen zwischen der italienischen und der europäischen Musik und Kultur zu pflegen und zu fördern. Spezialisiert sind die Musiker auf klassische und barocke Musik, die sie sowohl auf Originalinstrumenten (wie bei uns in Olang) als auch auf modernen Instrumenten interpretieren. Der Venice Monteverdi Academy Choir ist eine noch jun-

ge Formation, die 2013 gegründet wurde. Der Chor ist spezialisiert auf die Interpretation Monteverdianischer Musik und hat schon mehrere Aufnahmen mit dem österreichischen Klassiksender Ö1 gemacht. In Niederolang wird das Konzert für Ö1 mitgeschnitten und live gesendet, gleichzeitig wird auch eine CD produziert.

Versäumen Sie nicht dieses einzigartige musikalische Großereignis am Dienstag, dem 1. September 2015 in der Pfarrkirche von Niederolang. Achtung: Beginn 19.30 Uhr

3. Minitag!

Edith Niederbacher, Jugenddienst Bruneck

Die Olang-er Ministranten kennen ihn, den Minitag, der alle zwei Jahre stattfindet. Einen Nachmittag lang haben sie dabei die Möglichkeit, verschiedene Workshops zu besuchen und dabei viel Spaß zu haben.

Heuer findet er wieder statt, allerdings gibt es eine Neuigkeit. Zum ersten Mal werden auch die Minis der Gemeinde Rasen-Antholz mit dabei sein – ganz im Sinne der Seelsorgeeinheit. Am Donnerstag, 3. September findet der Tag für die fleißigen und zuverlässigen Minis statt. Im Kongresshaus treffen sich alle und dann geht es los mit den Workshops. Und diese können sich sehen lassen, da ist bestimmt für jeden etwas dabei.

Am Abend um 20.30 Uhr findet dann auf dem Schulhof der Abschlussgottesdienst statt und dieser wird musikalisch umrahmt von Alfred Mair. Dazu sind dann auch alle Eltern und Interessierten eingeladen. Die Minileiter der Gemeinden Olang und Rasen Antholz werden in der nächsten Zeit die Anmeldezettel verteilen, mit denen sich die Minis dann anmelden können. Wir hoffen auf einen spannenden und tollen Tag beim 3. Minitag!

Eine etwas andere Geschichte: meine Adoption

Es sei nicht immer leicht, Adoptivmutter zu sein, aber sehr beglückend, sagt Karin Haller, die zwei Adoptivkinder hat. Die Adoption als besonderer Akt der Solidarität gegenüber einem Kind steht nun im Mittelpunkt einer Kampagne des Sozialressorts des Landes.

Petra Frei, Amt für Kinder- und Jugendschutz und soziale Inklusion

„Unser Mädchen ist gleich auf uns zugefallen und war ganz außer sich, dass sie endlich Eltern hat“, erzählt Karin Haller von dem emotional bewegenden Moment, als sie und ihr Mann ihr Adoptivkind zum ersten Mal in die Arme schließen konnten. Adoptiveltern müssen in ihre Kinder sehr viel Zeit und Geduld investieren. Sie müssen Werte weitergeben und vorleben, die Kinder begleiten und ihnen mit ritualen Halt geben. In vielen Situationen testen die Kinder zudem aus, ob sie wirklich so geliebt werden wie sie sind und angenommen sind. Auch die Herkunft der Kinder und die Adoption selbst müssen kindgerecht und vor allem positiv vermittelt werden. Besonders wichtig ist für Adoptiveltern eine stabile Partnerschaft, denn diese steht immer wieder auf dem Prüfstand. Die Dienststelle für Adoption und andere Beratungsorganisationen helfen in schwierigen Situationen, aber oft auch die Tipps anderer Adoptiveltern. „Wir haben allerdings viel mehr zurückbekommen, als wir gegeben haben“, sagt Karin.

„Wichtigste Grundvoraussetzung ein Kind zu adoptieren, ist wohl, Liebe geben zu



Die Plakate „Eine etwas andere Geschichte: meine Adoption“ sollen auf die besondere Form dieser Elternschaft hinweisen (Bilder: Landesabteilung Soziales).

können und ein Kind mit seinen Eigenschaften und seinem Charakter zu akzeptieren und zu fördern“, sagt Lalita, selbst Adoptivkind. Paare, die diese Stärken mitbringen und ein Kind adoptieren möchten, müssen zuerst beim Jugendgericht Bozen ihre Bereitschaftserklärung zur

Adoption einreichen und werden dann von der Dienststelle Adoption Südtirol im Auftrag des Jugendgerichtes einer psychosozialen Abklärung unterzogen. Im Falle der nationalen Adoption werden Kinder aus Italien adoptiert, wobei dies auch Kinder ausländischer Herkunft sein können, erklärt Petra Frei, die Direktorin des Landesamts für Kinder- und Jugendschutz und soziale Inklusion. Eine Rolle spielt auch, bei welchem Jugendgericht die Anfrage eingereicht worden ist. Bei der internationalen Adoption werden hingegen Kinder aus anderen Ländern adoptiert. Es gibt keinen zeitlichen Richtwert für „wartende“ Adoptiveltern, unterstreicht Frei.

Info: Dienststelle Adoption Südtirol, Vitorio-Veneto-Straße 5, Bozen, Tel. 0471 469684/0471 401929, e-Mail: adoption@sozialbetrieb.bz.it

Landesamt für Kinder- und Jugendschutz und soziale Inklusion, Landhaus 12, Kanonikus-Michael-Gamper-Str. 1, Bozen, Tel. 0471 418230, E-Mail: kinderjugendinklusion@provinz.bz.it

Willkommen im neuen ELKI

Annelies Schenk, Eltern Kind Zentrum Olang



Eltern Kind Zentrum Olang
Centro Genitori Bambini Valdaora

Nach dem Umbau des ehemaligen Arztambulatoriums im STEG-Gebäude durch die Gemeindeverwaltung bekommt nun das Eltern Kind Zentrum eine ständige Bleibe.

Helle Räume, kindgerechte Einrichtung und reichlich Platz zum Spielen und Toben stehen den Kindern und ihren Eltern ab Anfang September im neuen ELKI zur Verfügung. Engagierte, ehrenamtliche Mitarbeiterinnen haben sich bemüht das Zentrum einladend zu gestalten und ein umfangreiches Programm zu erstellen, damit es zu einem beliebten Ort der Begegnung und zum wichtigen Treffpunkt für Familien in Olang wird.

Die Segnung der neuen Räumlichkeiten und die offizielle Eröffnung findet am Samstag, 12. September um 10.00 Uhr statt.

Wir freuen uns, wenn die Familien mit ihren Kleinkindern und alle Interessierten vorbeischaun und das neue ELKI besichtigen.



Herbstprogramm 2015:

Das Herzstück unseres Eltern Kind Zentrums wird weiterhin der „offene Treffpunkt“ sein, und zwar: jeden Montag von 9 – 11 Uhr mit wechselnden Angeboten wie „Krabbelzwerge“ – „Rasselbande“ und „Wichtelwerkstatt“, sowie jeden Mittwoch von 15 – 17 Uhr und jeden Donnerstag von 9 – 11 Uhr.

Eine Broschüre mit allen Angeboten liegt ab Ende August im ELKI, in der Bibliothek, bei der Kinderärztin sowie in der Gemeinde auf.

Folgende Veranstaltungen mit Anmeldung möchten wir schon vorab ankündigen:

Beckenbodengymnastik

- > Zeit: Do 01.10. bis 29.10.2015
5 Treffen jeweils donnerstags von 19.30 – 20.30 Uhr
- > Ort: ELKI Olang
- > Referentin: diplomierte Physiotherapeutin
- > Gebühr: 35 Euro Unkostenbeitrag für Mitglieder (plus 15 Euro für Nicht-Mitglieder)
- > Infos und Anmeldung ELKI Olang, 346 859 1676, olang@elki.bz.it

Die neue Rückenschule

Rückengesundheit fördern und Rückenbeschwerden vorbeugen. Hintergrundwissen, wohltuende Übungen zur Kräftigung, Mobilisation und Entspannung, Hilfe zur Selbsthilfe und Freude an Bewegung.

- > Zielgruppe: Erwachsene
- > Zeit: Mi 07.10. bis 25.11.2015
8 Treffen jeweils mittwochs von 9.15 – 10.15 Uhr
(Kinderbetreuung wird angeboten)
- > Ort: ELKI Olang
- > Referentin: Stefanie Reden Liebich, Physiotherapeutin und Rückenschullehrerin, Olang
- > Gebühr: 65 Euro Unkostenbeitrag für Mitglieder (plus 15 Euro für Nicht-Mitglieder)
- > Infos und Anmeldung: Tel. 349 3377045 oder ELKI Olang, 346 859 1676, olang@elki.bz.it

Kindernotfallkurs - PBLS

Erkennen und Einschätzen lebensbedrohlicher Situationen, Wissensvermittlung um notwendige Maßnahmen in Kindernotfällen und der Handlungskompetenz im Bereich der Ersten Hilfe für Kleinkinder. Die TeilnehmerInnen lernen gezielt und strukturiert Wiederbelebensmaßnahmen bei Säuglingen und Kleinkindern durchzuführen.

- > Zeit: Sa 17.10.2015 von 9.00 Uhr – 13.00 Uhr
- > Ort: ELKI Olang
- > ReferentInnen: FachreferentInnen des Landesrettungsvereins Weißes Kreuz
- > Infos: ELKI Olang, Tel. 346 859 1676 oder olang@elki.bz.it
- > Anmeldung innerhalb 10.10.2015
Maximale Teilnehmerzahl: 15 Personen
- > Unkostenbeitrag: 20 Euro für ELKI-Mitglieder – (plus 15 Euro für Nicht-Mitglieder)

open.air.messe

Edith Niederbacher, Jugenddienst Bruneck

- > Samstag, 05.09.2015
- > Ort: Terenten, Rodelwiese beim Spielplatz
- > Zeit: 19.30 Uhr

- > Zielgruppe: Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Interessierte
- > Abends in Terenten – eine Open Air Messe mit der Partyband Merrick und mit dem Kirchenchor Terenten sowie Jugendlichen aus Terenten wartet Anfang September auf der Rodelwiese beim Spielplatz in Terenten auf alle Inter-

sierten. Dabei werden wir das neue Arbeitsjahr der Ministranten-, Jungschar und Jugendgruppen beginnen. Im Anschluss an die Messfeier sorgt Merrick für Unterhaltung.

- > Organisation: Kirchenchor Terenten
- > Partner: Jugenddienst Bruneck, Band Merrick

Regionales Familiengeld - Gesuche können gestellt werden!

Auch heuer kann wieder für das regionale Familiengeld angesucht werden. Die Gesuchstellung ist ab dem 1. September möglich und das Patronat ENAPA des Südtiroler Bauernbunds bietet diesen Dienst allen Interessierten kostenlos an.

Wer im Jahr 2016 das regionale Familiengeld beziehen möchte, kann ab 1. September das Gesuch dafür stellen. Neben einem entsprechenden Gesuch ist auch die Erfassung der EEVE, der „Einheitliche Einkommens- und Vermögenserklärung“, erforderlich. Gesuch und EEVE können alle Bürgerinnen und Bürger bei den Mitarbeitern des Patronats ENAPA in den Bezirksbüros des Südtiroler Bauernbunds kostenlos erfassen.

Das Familiengeld der Region steht Familien mit mindestens zwei minderjährigen

Kindern oder mit einem einzigen Kind unter sieben Jahren zu. Anrecht auf das Familiengeld haben auch Familien mit einem behinderten Kind (auch nach dessen Volljährigkeit) oder einem minderjährigen Kind mit einem mitlebenden volljährigen Bruder bzw. einer mitlebenden volljährigen Schwester.

Für weitere Informationen stehen die Mitarbeiter des Patronates ENAPA in den Bauernbund-Bezirksbüros allen Interessierten kostenlos zur Verfügung.

Bezirksbüro Bruneck: St. Lorenznerstr. 8/A, 39031 Bruneck
Tel.: 0474 412 473, enapa.bruneck@sbb.it
Weitere Informationen sowie die benötigten Unterlagen finden sie auch unter www.sbb.it/patronat.

Suche Arbeit

Franklin Chidiebere stammt aus Nigeria, ist seit 2013 in Italien und sucht Arbeit. Er ist ein sehr gebildeter junger Herr mit guten Umgangsformen. Seine Papiere sind in Ordnung, er spricht Englisch in Wort und Schrift und Italienisch. Eine Anstellung im Gastgewerbe oder in einer Gärtnerei würde er bevorzugen. Er hofft auf positive Rückmeldungen.

Tel. 345 7066732



Von Paradiesen und Apokalypsen

Diavortrag mit Lois Hechenblaikner

Elisabeth Brunner, Umweltgruppe Olang

Am 16. Oktober findet im Kongresshaus mit Beginn um 20 Uhr auf Initiative der Umweltgruppe Olang ein Diavortrag mit dem Tiroler Fotokünstler Lois Hechenblaikner statt.

In Tirol selten zu sehen, im Ausland gefeiert

Lois Hechenblaikners Bilder zeigen, was viele hierzulande nicht sehen möchten: Auswirkungen des Massentourismus auf Mensch und Natur. Der streitbare Fotograf spricht über die „Disneylandisierung“

Tirols, die „Propagandamaschine Tourismus“ und wirft einen Blick hinter die Bühne, dorthin, wo andere nicht hinsehen! Lois Hechenblaikner, geboren 1958 in Reith im Alpbachtal, wird mit seiner Art der fotografischen Kultursoziologie vor allem außerhalb Tirols geschätzt, in Ausstellungen in der Schweiz, in Deutschland oder Italien. Veröffentlicht werden seine Bilder im Steidl Verlag, etwa „Hinter den Bergen“ oder „Winter Wonderland“.

www.hechenblaikner.at



Kleinanzeiger

Taufnachmittage

Klara Ladstätter, Katholische Frauenbewegung
Oberolang und Geiselsberg

Die katholische Frauenbewegung hat sich bereit erklärt die Taufnachmittage zu veranstalten, da diese auch in Zukunft zu ei-

ner pastoralen Notwendigkeit werden. Die Nachmittage werden zunehmend in den Pfarreien und Seelsorgeeinheiten abgehalten, sodass die Taufe zu einem Fest des Glaubens wird. Man erhält dabei Informationen über die Bedeutung des Namens, Erklärung der Taufsymbole,

Aufgaben der Paten und Vorbereitung auf die Taufe.

Der nächste Taufnachmittag folgt am 03. Oktober in Geiselsberg mit Helene und Brigitte.

Diplomingenieur des Studiums Umwelt- und Bioressourcenmanagement

Johann Jud

Florian Jud aus Oberolang hat das Studium an der Universität für Bodenkultur Wien Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur Institut für Landschaftsentwicklung, Erholung und Naturschutzplanung mit sehr gutem Erfolg bestanden.

Zur Erlangung des akademischen Grades (Dip.-Ing.) verfasste er eine Arbeit zum Thema „Nachhaltige Tourismusentwicklung der oberösterreichischen Skigebiete in der Region Pyhrn–Priel.“

Lieber Florian, deine Familie, Freundin Sonja und Sohn Fabian gratulieren dir



herzlich und wünschen dir viel Freude und Erfolg für die Zukunft. Auch die Schwefelquelle schließt sich mit herzlichen Glückwünschen an.

Die erste Hunderterin in Olang

Anna Renzler Wwe. Widmair feiert ihren 100. Geburtstag

Vor kurzem beging Anna Renzler Wwe. Widmair im Olinger Altersheim ihren 100. Geburtstag. Im Rahmen einer Messe in der Kapelle des Altersheims würdigte Pfarrer Philipp Peintner das Leben der Jubilarin.

Sie wurde in Anholz zur Zeit des Ersten Weltkrieges geboren und hat in ihrem Leben viel Not und Leid erfahren. In Mitterolang führte sie ein einfaches und schlichtes Leben, hat geheiratet und die sieben Kinder ihres Mannes aufgenommen, als wären sie ihre Eigenen. Seit drei Jahren lebt sie nun schon im Altersheim – fit und gesund und immer dankbar über die Pflege und Betreuung.

Nach der Messe ergriffen die Gratulanten das Wort. Der Präsident der Wohn- und

Pflegeheime Mittleres Pustertal, Albert Geiregger, gratulierte und kündigte an bis zum 150. Geburtstag den Saal zu vergrößern, damit dann alle Gratulanten Platz finden. Der Präsident des Pfarrgemeinderates Peter Kofler schloss sich den Gratulationen an und Bürgermeister Georg Reden lud die 100-Jährige zu einer Kut-schenfahrt durch ihr Dorf ein.

Lächelnd lauschte Anna Renzler den Worten und Glückwünschen, sprach mit ihren Angehörigen und den Heimbewohnern, posierte für Fotos und freute sich über die Feier.

Die Dorfbewohner wünschen der Jubilarin noch viele gute Jahre im Kreise ihrer Lieben.



Der Männerchor Olang umrahmte die Messe in der Kapelle des Altersheims (Fotos: Elisabeth Pörnbacher)



Die Jubilarin (Mitte) mit den Urenkeln Simon und Lukas.

September 2015

1. Di Konzert in der Pfarrkirche Niederolang - Direktübertragung
ORF Ö1 TV
2. Mi Abendkonzert in Mitterolang MK-PS
5. Sa Kirchtag in Mitterolang MK-PS
6. So Kirchtag in Mitterolang MK-PS
Erntedank mit Prozession in Mitterolang PGR-MO-NO
Schutzengelprozession in Geiselsberg um 09.00 Uhr PGR-G
8. Di Gemeinsames Singen in der Pfarrstube NO um 20.00 Uhr
10. Do Bücherbabys - Bibliothek MO um 09.00 Uhr B/ELKI
12. Sa Rieserfenerhütte - Magerstein AVS-J
Segnung neue ELKI-Räumlichkeiten – um 10.00 Uhr G/ELKI
13. So Rieserfenerhütte - Magerstein AVS-J
14. Mo Beginn „Offener Treff“ im ELKI 9 – 11 Uhr ELKI
19. Sa Almatrieb Geiselsberg Fraktion Geiselsberg
Pflanzendelikatesen im Herbst - Bibliothek MO um 15 Uhr B
20. So Seniorentreff: Herbstfahrt KVV-NO
23. Mi Beginn „Stella Stellina“ (5 x mittwochs von 15.30 – 16.30 Uhr)
ELKI
24. Do Babytreff Koala – Info und Beratung zu Tragesystemen ELKI
26. Sa Die lernende Gemeinde: Workshop mit Gemeinderat und
Bildungsausschuss BA
29. Di Gesundheitsgymnastik im FF-Lokal 00 um 19:30 Uhr KVV-00
30. Mi Seniorentreff: Herbstfahrt KVV-00

Oktober 2015

1. Do Beckenbodengymnastik
(bis 29.10.jeden DO um 19.30 Uhr) ELKI
4. So Erntedank-Prozession in Oberolang PGR-00
6. Di Gesundheitsgymnastik im FF-Lokal 00 um 19:30 Uhr KVV-00
7. Mi Herbstfahrt für Senioren 65+ KVV-MO
„Die Neue Rückenschule“ (für Erwachsene) jeden Mi
bis 25.11. von 9.15 – 10.15 Uhr ELKI
8. Do Tauschmarkt im Kongresshaus ASCO/KFS-Pfarre Olang
Bücherbabys - Bibliothek MO um 09.00 Uhr B/ELKI
9. Fr Tauschmarkt im Kongresshaus ASCO/KFS-Pfarre Olang

10. Sa Tauschmarkt im Kongresshaus ASCO/KFS-Pfarre Olang
13. Di Gemeinsames Singen in der Pfarrstube NO um 20.00 Uhr
Gesundheitsgymnastik im FF-Lokal 00 um 19:30 Uhr KVV-00
14. Mi Seniorentreff in der Pfarrstube NO um 14.00 Uhr ST-NO
Seniorentreff in der FF-Halle Geiselsberg um 14.00 Uhr ST-G
16. Fr Diavortrag „Von Paradiesen und Apokalypsen“ im
Kongresshaus um 20.00 Uhr UGO
17. Sa Kindertotfallkurs (Weißes Kreuz) von 9 – 13 Uhr ELKI
18. So Kirchweih und Erntedank in NO PGR-MO-NO
20. Di Gesundheitsgymnastik im FF-Lokal 00 um 19:30 Uhr KVV-00
22. Do Babytreff Koala – Info und Beratung zu Tragesystemen ELKI
24. Sa Tag der Bibliotheken B
25. So Ende der Sommerzeit
Vereinswatten in der FF-Halle NO
ASCO/FF-NO/KVV-MO/KVV-G/KFS-Pfarre Olang
Törggele-Wanderung AVS
27. Di Gesundheitsgymnastik im FF-Lokal 00 um 19:30 Uhr KVV-00
28. Mi Seniorentreff im FF-Lokal 00 um 14:00 Uhr KVV-00
Kaspertheater für Kleinkinder um 15.15 und 16.00 Uhr ELKI

Weiters im Oktober:

- Qi Gong für Männer KVV-MO
- Digitale Gestaltung eines Kalenders KVV-MO

KVV – Sozialfürsorge

Hildegard Sapelza

Rathaus II Stock – Sprechstunden ab 09:30 Uhr
jeweils am Mittwoch:

- > September 02.09.2015
- > Oktober 07.10.2015

Event-Änderungen werden an der Anschlagtafel im
Rathaus bekannt gegeben

Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe
ist der 30. September 2015
Verspätete Beiträge werden nicht angenommen!
Schwefelquelle@gemeinde.olang.bz.it